



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

Am 6. Sonntag nach der H. Dreyfaltig. Euangelium Matth. am 5. Cap.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

# Am sechsten Sontag nach der h. Dreyfaltigkeit / Euangelium Matth. 5. Cap.



**A**n der Zeit / sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Fürwar sage ich euch / es sey dann / daß eurer Gerechtigkeit vollkommener werde / dann der Schriftgelehrten vnd Phariseer: so werdet ihr nicht eyngehen in das Reich der Himmeln. Ihr habt gehört / daß zu den Alten gesagt ist: Du sollt nicht tödten: Wer aber tödtet / der wirdt schuldig des Gerichts. Ich aber sage euch / daß ein jeglicher / der mit seinem Bruder zürnet / der wirdt schuldig des Gerichts: Wer aber zu seinem Bruder sagt: Kacha / der wirdt schuldig des Raths: Wer aber sagt: Du Narr / der wirdt schuldig des höllischen Feuers. Darumb / wann du deine Gaab auff den Altar opfferst / vnd wirst allda eingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich hat: so laß dein Gaab allda vor dem Altar / vnd gehe zuvor hin / vnd versöhne dich mit deinem Bruder / vnd als dann komme / vnd opffere deine Gaab.

der etwas wider dich hat: so laß dein Gaab allda vor dem Altar / vnd gehe zuvor hin / vnd versöhne dich mit deinem Bruder / vnd als dann komme / vnd opffere deine Gaab.

## Am sechsten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

### Die erste Sermon. Was die Phariseer für ein Gerechtigkeit gehabt.

Über die Wort:

Es sey dann eurer Gerechtigkeit vollkommener / dann der Schriftgelehrten vnd Phariseer / so werdet ihr nicht eyngehen in das Reich der Himmeln. Matth. 5. cap. v. 20.



**A**nn vnser Gerechtigkeit weiß / daß sie gedacht hetten / wann sie einen besserer / vollkommener seyn soll / als der Schriftgelehrten vnd Phariseer Gerechtigkeit / so muß man ja wissen / was die Schriftgelehrten vnd Phariseer für eine Gerechtigkeit gehabt: dan wer das Invollkommene nicht weiß / noch kan / der wirdt noch viel weniger das Vollkommene wissen. Wan man nun nicht weiß / was die Phariseer für ein vnvollkommene Gerechtigkeit gehabt / so wirdt man noch viel weniger wissen / wie man die vnvollkommene Gerechtigkeit halten solle: will der halben stermit lehren / was die Phariseer für eine Gerechtigkeit gehabt. Gott geb darzu sein Genad.

Die Gerechtigkeit ist zweyerley: Die erste Gerechtigkeit wirdt genant iustitia specialis, die besondere Gerechtigkeit / ab alijs virtutibus cōdiuisa, per quam unicuique redditur quod suum est. Vnd von dieser Gerechtigkeit redet Christus in dem heyligen Euangelio nit / dan sie waren dazumal vnder dem Gewalt des Römischen Käyser / vñ durfften weder Gericht noch Gerechtigkeit üben / darumb sagten sie: Vns geziemet niemant zu eddren. Die ander Gerechtigkeit ist die gemeine Tugend der Gerechtigkeit: ad quā omnes virtutes reduci possunt, quod omnia opera virtutum sunt iusta, cuius ratio est, quod in omni opere virtutum homo subijcitur Deo, quod est valde iustum, & ideo omne bonum ad iustitiam reducitur, & omne malum ad iniustitiam. Vnd von dieser Gerechtigkeit redet vnser Herr Christus in dem heyligen Euangelio. Ruhn hatten aber die Phariseer erstlichen eine außertliche Gerechtigkeit: sie meynten / sie weren als dann gerecht vnd selig / vnd hielten die Gebot Gottes / wan sie dieselben nur außertlich hielten: sie meynten sie hielten das 7. Gebot / wan sie außertlich hielten mit der Sauff todtschlagen: sie waren nicht so

so hetten sie Sünde / vnd handelten wider das 5. Gebot. Sie gedachten nicht daran / was in dem 3. Buch Moses geschrieben ist / da also steht: Du sollt deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen. Vnd ferner: Du sollt nicht Rache suchen / auch nicht gedenden des Vnrathens deiner Bürger. Sie meynten / wan sie außertlich die Ehe nicht brächen / so hetten sie das 6. Gebot gehalten: sie hetten auch das 7. Gebot gehalten / wann sie andern Leuten das ihrige nicht heimlich gestolen / oder mit Gewalt genomien: das achten sie nichts / wann sie gleich andern Leuten das ihrige abgelogen / getrogen / vnd mit List darnach gestelt hätten: sie wolten nit daran gedenden / was Gott sagt / da er spricht: Du sollt mit begeren deines Nechsten Haus / noch seines Knechts / noch seiner Magd / seines Ochsen / noch seines Esels / noch alles das dein Nechster hat. Sie wolten auch nicht sehen / was der 7. Prophet Esaias spricht / da er also sagt: Thut ewer böse Gedanken von meinen Augen. Von dieser außertlichen Gerechtigkeit der Phariseer redet vnser Herr Christus also: Wehe euch Schriftgelehrten vnd Phariseern / ihr Gleisner / die ihr reinigt das außwendige am Becher vñ Schüssel / inwendig aber seyt ihr voll Raubs vnd Vnraines. Du blinder Phariseer / reinige zum ersten das inwendige am Becher vñ Schüssel / auß daß auch das außwendige rein werde. Vnd ferner spricht er: Wehe euch Schriftgelehrten vnd Phariseern / ihr Gleisner / die ihr gleich seyd den geweihten Gräbern / welche außwendig für den Leuten hüpsch scheine / aber inwendig seynd sie voller Toddenbein / vñ alles Unflats. Also auch ihr / von aussen scheint jr vor den Menschen from / aber inwendig seyt ihr voller Gleisner.

T iij rey vnd

rey vnd Hoffheit. Darumb müssen die Christen welche wollen ins Himmereich vnd ins ewige Leben eyngehen / eine vollkommene Gerechtigkeit haben / das ist / sie müssen nicht allein aussen / sondern auch von innen gerecht seyn: das ist / sie müssen alles mit guten Verlangen mit gutem Willen / mit redlichem Glauben / vnd mit reinem Herzen thun. Dan vn-  
 Mac. 15 19 **ser Herr Christus sprich: Auß dem Herze kommen arge Gedancs / Mord / Ehrbruch / Vn- Feuschheit / Dieberey / falsche Gezeugnuß / Lasterung. Darumb muß die Wurzel rein seyn / der Baum regt sonst wurmstichicht Dst. Deswe-**  
 Rom. 11. 16 **gen sprich Paulus: Ist die Wurzel heylig / so seind auch die Zweige heylig. Dan vnser Herr**  
 Matt. 7. 19 **Christus sprich: Also bringet ein jeglicher guter Baum gute Frücht / aber ein böser Baum bringet arge Frücht. Wir müssen aber nit allein von innen / sonder auch von aussen gerecht seyn / vnd gute Werck thun. Dann es ist nit genug / daß man einen guten Willen / vnd einen rechten Glauben hab: si. nemah! der H. Apostel Jacobus sagt: Gleich wie der Leib ohne den Geist todt ist / also ist auch der Glaub ohne die Werck todt.**  
 2. **Zum 2. hatten die Pharisier vnd Schrifftweisen eine tagelöhnerische Gerechtigkeit: dan sie theten ihre Werck: der Gerechtigkeit / gleich wie die Tagelöhner / vmb eine zeitliche Belohnung / vnd nit auß Lieb / als vmblanges Leben: vmb Fried / vmb Gesundheit: vnd der gleichen / welche denen so das alte Gesetz hielten / verheissen wäre. Aber für die Gerechtigkeit des neuen Besazs / werden nit irdische / sondern himlische vnd ewige Belohnung verheissen. Dar-**  
 March 12 **umb sprich der H. Tauffer Johan. Thut Buß / dan das Himmereich ist nahe herbey Kommen. Ja die Gerechten müssen Jesu todt viel leyden / vnd außstehe: vnd werden erst zur Zeit Gerechten funden / welche so viel Trübsal in dieser Welt außstehe müssen / gleich als wenn sie die gottloßsten Leute / welches auch der H. Apostel Paul. lehrer / mit diesen**  
 11. 11. **worten: Alle die da nach Gott leben wollen / in Christo Jesu / werden Verfolgung leyden. Doch wan man redt vnd subtil darvon reden will / so hat die Gerechtigkeit des neuen Besazs größter zeitliche Belohnung / als die Gerechtigkeit des alten Besazs. Gott gab den Gerechten des alten Besazs das Leben der Natur: Jesu aber gibt er das Leben der Genad / welches viel besser ist als das Leben der Natur: von diesem Leben der Genad / sagt vnser Herr Christus selbst: Wer an mich glaubt / der**  
 Ioan. 11. 25 **wirdt leben / ober gleich gestorben were. Für den eusserlichen Frieden gib: Gott Jesu den Frieden des Herzens / welcher viel besser ist / vnd solche Kraft: hinder sich hat / daß der Mensch welcher solchen Frieden hat / keinen Krieg noch Verfolgung achtet / sonder sich viel darbey freuet. Darum gien-**  
 Act. 5. 41 **gen die Apostel frölich von des Raths Angesicht / daß sie würdig gewesen waren vmb des Namens Jesu willen Schmach zu leyden. Vnd endlich gib auch Gott wegen der Gerechtigkeit des neuen Besazs das ewige Leben / vnd Lohn: aber wegen der Gerechtigkeit des alten Besazs gab er nar zeitlichs langes Leben. Darumb ist kein Wunder / ob gleich die Gerechtigkeit des neuen Besazs vollkommener seyn muß / als die Gerechtigkeit des alten Besazs: dan die Belohnung ist auch vnendlich / vnd größer. Deshalb sollen wir Christen gerecht vnd selig leben / nicht damit wir alhier eine zeitliche Belohnung empfangen / sondern auß Liebe zu Gott / vnd ihme zu Ehren: dann ein Sohn arbeitet in sein-**

nes Vatters Haus vnd Gütern nicht vmb Lohn / sondern weil er ein Erbe ist. Also seind wir auch von Gottes Gnaden Gottes Kinder vnd Erben / dann wie viel ihn auffnahmen den hat er Macht geben Gottes Kinder zu werden / denen die da in seinem Namen glauben. Vnd S. Paul. spricht: Seindt wir dan Kinder / so seindt wir auch Erben / nemlich Erben Gottes / aber Niterben Christi. Darumb sollen wir im Haus vnser Vatters / das ist / in der Kirchen Gottes / nit vmb zeitliche Belohnung dienen.  
 Zum 3. hatten die Pharisier vnd Schrifftweisen nur eine rühmsüchtige Gerechtigkeit: dann alle ihre Werck die sie nur theten / die theten sie / damit sie für den Menschen gesehen vnd gelobt würden: dan sie fasteten / beteten / vnd gaben Almosen nur zu einem Ruhm / damit sie für H. Leut gerühmet würdt: darumb konnten sie ins Reich der Himm nit eyngehen. Die Gerechtigkeit aber / damit wir ins Himmereich gehen werden muß seyn iustitia Virtutis & non Verbofa. das ist / ein tugentliche Gerechtigkeit: vnd ist eine solche Gerechtigkeit / welche auß guter Intention vnd Meynung geschieht: es sol vnd muß aber der Mensch diese Intention haben / vnd dahin bedachte seyn / daß er mit seiner Gerechtigkeit Gott gefallen / vnd seinen Reich erben / vnd nicht / daß er der Menschen Lob darmit suchen wolle.  
 Zum 4. hatten die Pharisier eine stränge Gerechtigkeit gegen ander Leut / aber gegen ihnen selbst war sie lunde / darumb sagt vnser Herr Christus: Sie binden schwere vntergliche Bürden / vnd legen sie den Menschen auf den Hals / aber sie wollen dieselben nit mit einem Finger regē. Aber die Gerechtigkeit / welche zu dem ewigen Leben bringen / muß streng seyn gegen den Menschen selbst / der sie thut / vnd barmherzig gegen andern.  
 Die Pharisier trübten auch vñ forderten sehr geringe ding von den Menschen / welche zur Gerechtigkeit vnd Seligkeit sehr wenig dienen: vnd ließen hingegen die hochwürdigsten / vnd welche zur Gerechtigkeit vñ Seligkeit am meisten dienen: liegen vñ stehen / welches vnser Herr vnd Seligmacher sner auch verweh / mit diesen Worten: Wehe euch Schrifftgelehrten vnd Pharisier / ihr Gleisner. die jr vnterscheder die Krausmünz / Anyß vnd Kümmel / vnd lasset dahinden das schwerest in dem Gesetz / nemlich das Gericht / die Barmherzigkeit / vñ den Glauben / diß muß man thun / vñ jenes nit vnderlassen. Ir blinden Führer / die ihr Mucken außsühet / vnd Kamel verschlucket.  
 Sie meyneren / sie wolten durch ihre Wercke vnd Haltung der 10. Gebot / vñ der andern Cerimonien des Mosaischen Besazs / ohne den Glauben vnd Verdienst Christi Jesu / gerecht vnd selig werden. Sie wußten nit was der H. Apostel Paul. lehrer / da er also schreibt: Auß den Wercken des Besazs wirdt kein Fleisch vor ihme gerechtfertiget. Des gleich schreib er also: Diereil wir aber wissen / daß wir gerechtfertiget würdt durch den Glauben Christi / vnd nit auß den Wercken des Besazs.  
 Ober das hatten auch deswegen die Pharisier eine vnvollkommene Gerechtigkeit: sie machten auch ihre Gerechtigkeit vnträglich durch ihre vergebliche Aufsatz / welches vnser Herr Christus selbst bezeigt mit diesen Worten: Also habe ihr vnträglich gemacht das Gebot Gottes / vmb ewer Aufsatz willen.  
 Die

Ioan. 1. 12.

Rom. 8. 19

3.

Matth. 6.

4.

Matth. 4.

5.

Mat. 23. 14

6.

Rem. 3.

Gal. 1. 16

7.

Mat. 13. 16

Die Pharisee rechtfertigen sich auch selbst/ vnd sehen/ vnd von des wegen werden sie auch nit selig: vñ ist ihre Gerechtigkeit vnvollkommen/ vnd gehet der Sünd mehr gerechtfertigt hinab in sein hauff als d Pharisee/wie vnser Herr vñ Seligmacher bezeugt. Lucz 18.

Am 6. Sontag nach der h. Dreyfaltigkeit. Die 2. Sermon.

Was die jetzt zur Zeit blinde Juden für ein Gerechtigkeit haben.

Über die Wort.

Es sey dann ewer Gerechtigkeit vollkommener dann der Schriftgelehrten vnd Pharisee / so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Matth 5 ca. v. 20.

**W**elche einfältige Menschen sehen die jenseige blinde Jude für ein fromms Volck die Juden selbst / sie haben eine vollkommene Gerechtigkeit/ vnd die Gerechtigkeit der heiligen Patriarchen vnd Propheten / vnd wie sie in dem Mosaischen Befehl gelehret vnd surschrieben ist / aber ihre Gerechtigkeit ist nicht eines Haars breit besser / als der Pharisee vñ Schriftgelehrten Gerechtigkeit / damit man aber sehe / daß deme also als will ich hiermit lehren / was die jetzt zur Zeit blinde Juden für eine Gerechtigkeit haben / So gebe darzu sein Genadt.

Erstlichen haben die Juden eine ruhmfüchtige Gerechtigkeit / dann sie haben ein Büchlein das sie Sekaez hamidos nennen / auff Teutsch ein Büchlein darinnen ihre Ordnung vnd Regel begriffen ist / wie sich einer halten soll / von dem daser auffstehet / bis er sich widerumb niedersetzt / auch wie er sich in dem Beth halten soll / vñ schreiben auch andere Juden / man solle seine gute Werck öffentlich an Tag thun / daß ihnen / der man sehe vñnd ihnen lobet / solches ist aber wieder ihre eignen Schrift / dann in den Sprüchen Salomons ist also geschrieben / eine heimliche Gab stillt den Zorn / vñnd strafft vnser Herrn in Christus / solches auch an den Pharisee. Zu dem haben auch die Juden viel Aufseher / vñ Menschen Gedicht / welche ihre Rabbinen erdicht haben / sie lehren vñ schreiben / wann der Mensch des Morgens auffstehe / solle er sich waschen / daß er sein Hemd nicht gebücht anlegt / aber wer kan ihm ein ding näherlicher raumen lassen / Item er solle es sitzen anlegen / mit dem Kopf von ercken / vñnd den Armen hieneln strecken / auff daß die Wende vñnd Balcken seinen Leib nicht bloß sehen / ist das nicht ein wunderbarlich Affenspiel / daß die armen blinden Leuth meinen / die Balcken haben Augen / vñnd können sehen. Darnach lehren sie / soll er anlegen das Kleyde / das sie heißen Arba Cauphos / auff Teutsch das viereckert Kleyde / ist fast wie die Iddern Goller ohne Ermel gemacht / haben vñnen vier Ecken / an jeder ecken hanget ein Zorte gleich wie von den Calles gesagt / vñnd diesem Kleyde schreiben sie / wer dasselbige Kleyde vñnerm Rock antrage / werde von dem bösen Geist nicht angesprochen / welches ein laurer Gedicht der Jüdischen Rabbinen ist / sie lehren vñnd sagen auch / der Mensch soll nicht Darhaupt gehen / Drsach weil die Ehr Gottes auff seinem Haupt ruhe. Darumb als bald ein Knab sieben Jahr alt wirdt / lassen sie ihnen nicht mehr Darhaupt gehen / damit er in ein Gewonheit komme / vñnd durch diese Drsach haben die Juden gemeinlich schwarz Haar / dann sie erstrecken es vñner den Pareren / wiewol etliche wollen / es sey darumb schwarz / weil sie kein Schweinen Fleisch essen /

dann dasselbige macht weiß Haar / wer es viel liest. Die blinden Juden jetzt zur Zeit dringen auch auff nichts wertige vñnd erdichtete Sazung / vñnd lassen hingegen das Befehl Gottes / vñnd die nothwendigsten Lehren vñnd Nahrung des Befehls Gottes liegen vñnd stehen / sie lehren wie ein Mensch / (mit Ehren zumelden) sein Nothwüßthum solle / wie weit er sich aufdecken solle / Item wann er das Wasser abschlagen wolle / dññse er es nicht st. vñnd abstragen / auff daß ihm der Darm nicht auch die Füß sprüngen / vñnd wer dann solches sehe / spreche er were verschmitzen / vñnd hereinnerliche Krankheit / vñnd Bruch in dem Leib / welche Krankheiten der Scham also mangel vñnd nachtheil brechen / daß er nicht könnte gerade von ihm harmen / vñnd möchten auch seine Kinder / vñ Ehefrau berüchtnat werden / daß er die Kinder nicht gezeuget hette / sie lehren vñnd sagen auch man soll auff ein hohes Ort stehen / oder in ein weich Erdreich harmen / so neget er sich nicht / sey auch solcher Sorg oberhaben / sie suchen auch eine äußerliche vñnd leibliche Keunigkeit / gleich wie die Pharisee / aber der äußerlichen vñnd Geistlichen Keunigkeiten vergessen sie / dann sie lehren vñnd sagen / so ein Jude auff dem heimlichen Gemach gewesen / solle er sich sauber vñnd vñnd wol reinigen / was sehen / vñnd seubern / aber doch nur mit der linken Hand / daß mit d rechten gethe er auff die Schrift / vñnd brauche dieselbe zum schreiben / sie sprechen auch ein jeder Jude soll besehen / daß alle sein Kleidung rein vñnd sauber seyen / damit sie reinlich für Gott / vñnd in Gottes Haus wandeln / vñnd solches wollen sie aus dem Propheten Amos beweisen / da er also sagt / Rüst dich Israel deinem Gott zu begegnen / aber der Prophet lehret daselbst / man soll sich Geistlich rüsten / welches geschähet / wann man Bus thut / vñnd wann die Gerechtigkeit in der äußerlichen Keunigkeit bestünde / so weren die Juden nicht gerecht / noch selig / dann sie seynd garstige Leuth / vñnd stücken wie die Hund vñnd die Böck / ja sie machen ihre Häuser voller gestank / sie lehren auch / es soll ein jeder Jude vñnd Niederknecht haben / das eine / das er in der Synagog / das ander / das er sonst am Tag antrag / vñnd so er gar angezogen / vñnd von aussen reyn sey / daß er nicht ob gleich das Herz voll Wucher / Beig / vñnd Schalkheit ist / wie vnser Herr Christus den Pharisee vñnd Schriftweiser aufftrücker) soll er die Hände waschen / mit dem Segen von der waschung der Hände / vñnd wann er also gepusht vñnd gewaschen (lehren sie) soll er fast in die Synagog eynen vñnd lauffen / wie sie dann thun / es haben auch die Juden vor der Synagog ein eingemauertes Eyfen / daran müssen sie die Schuhe wüßchen vñnd säubern / ehe sie in die Synagog gehen / vñnd solches wollen sie mit dem weisen König Salomon beweisen / dr also sagt: bes war deinen Fuß / wann du zu dem Haus Gottes gehest. alhier redet Salomon nit von der Juden

Pro. 11. 24. Matth. 6.

Amos 4. 12.

Eccl. 4. 17.



Juden erdlicherem wäscheyßen / sondern daß man in der Kirchen Gottes einen guten erbarn vnd Christlichen Wandel führen soll. Es schreibe Nabi Josef in dem Thalmur / wer Brot mit ungewaschenen Händen esse / sey als viel als wen einer bey einer Huren lege / schreiben auch weiter in einem Capitel das sie Sotonehnen / daß ein jeder der ohne waschung der Hände vnd Segen / das Brot esse / sey wie einer der unrein Brot esse / vnd solche außerseliche Waschung zu thun vnd wollen sie haben / aber der Keimigung der Seelen vergessn sie / die lassen sie in der Dureinigkeit der Sünden stecken / vnd dieses haben auch die Pharisäer gethan / vnd hats vnser Herr Christus hat an ihnen gestrafft / vnd sagt / daß es Menschen Gedächtnis seyen / vnd so der Jude die Hände gewaschen hat / soll er sich nieder zu Tisch setzen / aber nichts reden biß er das Brot bricht / vnd dankt gesagt hat / die Brodbrechung geschiehet also / sie schneiden am ersten das Brot / aber nicht gar ab / nach dem Schneiden danken sie Gott / vnd brechen es gar ab / sprechen wer es gar abschneide / vnd segens darnach / der erzürne Gott : wann die Juden Fleisch oder Fisch essen / legen sie die Wein vnd Bretten nicht auff die Deller oder Tischbühch / sondern die werffen dieselben als baldt neben sich vnter den Tisch / vrsach sprechen sie Milchum Mukza / das ist / von wegen des Grewels / das verstehe also / Was man solch ding auff dem Tisch sollte legen lassen / so hette man einen Grewel daran / daß sie aber solche Wein vnd Bretten neben sich vnter den Tisch werffen / vnd nicht hinder sich noch für sich / sagen sie die vrsach / wo sie seyndt / vnd zu voraus so sie essen sey Gott / seine Engel / vnd Heliass bey ihnen / wann sie nun würden mit solchen Weinen hinder sich oder neben sich werffen / möchten sie solche hohe Gedächtnisse vnd vnchristliche Personen treffen / vnd ist gewis daß die Juden hoch ober solchen erdichten Cerimonien halten / vnd von solcher vrsachen wegen / lassen sie auch gar kein Messer auff dem Tüsch liegen / dann sie sprechen / ein jeder Jude habe einen Engel vnd derselbige Engel sey stetig bey ihm / vnd möcht sich vielleicht der Engel in solches Messer verfahren / darbey siehet man / wie greiffliche Irthumb die Juden haben. Gott ist ein Geist vnd seine Engel seyndt auch Geister / wie die heilige Schrift bezeugt / nun haben aber die Geister keine Leiber / noch Fleisch / noch Bein / derhalben können sie auch nicht verlegt werden. Es ist glaublich es werde der Jude / welcher diese Auffassung erdicht / vnd auffgebracht hat / einen Hundt gehabet / der ihm sehr lieb / vnd derhalben diese Fabel geboret / vnd auffgesetzt / damit seinem Hundt die Weine

vnd das Essen desto eher würden. Die Juden setzen auch also / es solle keiner den andern mit seinem Zunamen nennen / vnd wen ers schon nicht höret / aber er mög ihnen mit seinem Zunamen nennen / so man ihnen sonst nicht kenne. Es solle auch keiner des andern spotten mit keinerley Schmach Worten / es solle auch keiner kein Abscheuens an dem andern haben / er sey gleich klein oder groß / den ganz Israel sey rein vnd heilig / aber keinen Christen da er schon klug ist / vnd ein hüpsch Werk macht / solle er loben / vnd da er gleich sehe / daß ein Christ ein Göttlich gutt warhafftig Werk thet / solle er ihm doch nicht loben / noch zum besten auflegen / er möge aber einen Christen wol loben vnd rühmen / dieweil ers höret / vnd siehet von wegen mehrers Friedts / daß dieweil sie vnter den Christen wohnen / müssen sie ein bislein ober noch essen / Gott weiß wol warum er dem Esel keine Hörner gibt. Desgleichen schreiben sie auch in ihrem Thalmud / daß man keinen Christen in dem Namen Gottes empfangen soll / man soll ihm auch den Friedt nicht wünschen. Die Teufelischen Juden haben den Brauch so sie einen Christen empfangen / sprechen sie nicht / seydt Gott willkom / sondern sprechen / Sched willkom / das ist Teuffel kom / dann Sched heist der Teuffel / In summa kein Jude will den Christen wol / dann sie halten die Christen ganz für unrein / nach Inhalt ihres Thalmuds / vnd was guts vnd Redlichkeit sie den Christen erzeigen / thun sie nicht von Herzen / sondern auß Joroch. Schreiben auch / daß ein Jude seine Weisheit zwischen Mitternacht vnd Mittag / vnd nicht zwischen Aufgang vnd Niedergang stellen solle / darauß gehet sie ihre vrsachen / lehren auch wie man die christliche Psicht handlen soll / vnd der Keger Glauben vnd erdichten Aufses habe sie einen hauffen / damit sie suchen gerecht zu werden / daß sie in einer Predig nit alle können erzehlet werden / vnd kompt auff sie was vnser Herr Christus zu den Pharisäern vnd Schriftweissen sagt / da er spricht / vergeblich dienen sie mir / vnd lehren der Menschen Lehr vnd Gebote : sie wollen auch gleich wie die Pharisäer durch die haltung der Gebote Gottes ohne den Verdienst Christi des wahren Messie / vnd Heylandts der Welt gerecht vnd selig werden / verachten auch vns Christen / darumb haben sie eine vnvollkommene Gerechtigkeit / vnd da vnser Gerechtigkeit nicht vollkommener were als ihre Gerechtigkeit / so könnten wir in das Reich Gottes nicht gehen. Zu welchem Reich vns verheissen wolle / Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist.

Matth. 15.  
Marc. 7.

102. 7. 24.  
Psa. 10. 4.  
Heb. 1. 7.

Matth. 23.

Am sechsten Sontag nach der heyligen Drensfaltigkeit. Die

3. Sermon. Wann vnser Gerechtigkeit nicht besser ist als der Lutheraner / vnd Caluinisten / so können wir in das Reich Gottes nicht kommen.

Ober die Wort.

Es sey dann ewer Gerechtigkeit vollkommener dann der Schriftgelehrten vnd Pharisäer / so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Matth. 5. ca. v. 20.



Je Lutheraner loben ihren gewesenen / vnd damit berriegen sie das einfältige Volk daß sie sich ihrer Lehr anhängig machen / vñ Schälten / vnd sagen der habe allein die rechte Gerechtigkeit aus der Schrift vnd Bibeln gelehrt / vñ

Agelt nicht besser vnd vollkommener were als der Lutherauer / so können wir in das Reich Gottes nicht kommen. Gott gebe darzu sein Genad.

Luther hatt ein vnvolkommene Gerechtigkeit gelehrt / er hatt gelehrt man könne vnd werde allein durch den Glauben gerecht vnd heilig / ohne gute Werck vnd halbung der Gebort Gottes: aber darwieder sagt vnd lehret vnsere Herr Christus selbst / daß es nicht genug sey / glauben / vnd wissen / was man thun solle / sondern man solle vnd müsse auch den Willen Gottes thun / vnd spricht / der Knecht der seines Herren Willen weiß / vnd hat sich nit bereyret / auch nicht nach seinem Willen gethon / der wird viel Schläg leyden müssen. Darumb gehöret zu der Christlichen Gerechtigkeit eigentlich nit allein der Glauben / sondern auch diese zwey stück / nemlich daß ein Christgläubiger Mensch auß Genaden Gottes das böß lasse / vnd das gut wircke. Dann wer schon durch den Glauben gerecht worden ist / der muß auch durch gute Werck noch gerecht werden / deswegen sagt der H. Apostel Iacobus / so sehet ihr nuhr / daß der Mensch durch die gute Werck gerechtferdiget werde / vnd in der Offenbarung Johannis steht also geschriebe wer gerecht ist / verhehe durch den Glauben / der werde noch biß anhero mehr gerecht fertigt / verhehe durch die guten Werck. Die vnvolkommen die Gerechtigkeit aus dem Glauben ohne die Gerechtigkeit der Werck / sey / lehret vnsere Herr Christus selbst / da er spricht / ein jeglicher Baum der nicht gute Frucht bringet / werde abgehauen / vñ in das Feuer geworffen werden / vnd der H. Apostel Paulus zeugt an / wie wenig der Glauben ohne die Werck der Gerechtigkeit nuzt mit diesen Worten / wen ich weis sagen könnte / vñ wüßte alle Geheimnis / vñ alle Erdendennis / vñ hette allen Glauben / also daß ich Berge versetzte / vñ hette die Lieb nicht / so bin ich nichts / weil aber Luthers Gerechtigkeit ohne die Werck der Gerechtigkeit ist / so ist sein Gerechtigkeit / welche er weiset vnd lehret / keine vollkommene Gerechtigkeit / noch eine solche Gerechtigkeit / derogleich von vnsere Herr Christus vnd die H. Aposteln gelehret vnd gewiesen haben / vñ damit nit jemand meyne / ich thue Luthern hiermit vnrecht / so will ich sein selbst eigen Wort hinzusetzen / die also lauten. Es wird ein Gericht seyn / (spricht er / dem wird niemand entfliehen / daß allein der da glaubt ohne allen Zusatz / (der guten Werck) thust ein Zusatz darzu / so bistu de Holzweg gangen / vñ bist verdorben / dann wer es nicht glaubt / der ist schon verlohren / ich bin

die enge Pfort die zum Himmel gehet / Weg ist eng / du mußt schmal werden / wilcu hindurch kommen / vnd durch den Fels schlieffen / die mit guten Wercken als ein Jacobs Bruder mit Muscheln behenckert seynde / die können nit hindurch dringen / darumb mußt schmal werden. vnd kurz hernach schreib er also: Komstu aber mit grossen Hopffensack voll Werck / so mußt ablegen / sonst kanstu nit hindurch streiffen / bishero Martin Luther. vnd an einem andern Ort schreib er also / glaub nur die andern ding werden dir weder gebotten noch erfordert / vn gewislich wai du auß deß Luthers Lehren trauest vñ bawest / so wirstu nit in ehrselig werden / noch in das Reich der Himmel eingehen / daß er schreib also / kein Sünd ist mehr in der Welt als Vnglaub. Item: Summa lumarum an den eingebornen Gohn Gottes nit glauben / das ist allein die Sünde in der Welt: wiederum an einem andern Ort schreib er mit diesen Lateinischen Worten. Ita vides quam diues sit homo Christianus siue baptizatus / qui etiam volens non potest perdere salutem suam quantiscunq; peccatis / nisi nolit credere / nulla enim peccata eum possunt damnare / nisi sola in / redulitas. In Teutsch also: siehestu wie reich ein getauffter Christ sey / vñ auch ob er schon wolte sein zeyl nit kan verlieren / er habe gesündigt so hoch vñ vieler jmerwille / dann eine Sünde mögen ihnen verdammten als allein der Vnglaub / aber S. Paulus schreib viel anders / da er also schreib / Offenbar seynd aber die Werck deß Fleisches / als da seynd Hurerey / Vnreinigkeit / Vnkeuschheit / Ehr der Abgötter / Zauberey / Feindschafft / Zader / Dorn / Zant / Droytracht / Secten / Haß / Mordt / Trunckenheit / Fresserey vñ dergleichen / von welchen ich euch sage / vñ zur ort gesage hab / daß die solches thun / werden das Reich Gottes niterlangen. Wai du nun auß Luthers Worten trauen / vnd bawen / vnd meynen würdest / es sey kein Sündt mehr in der Welt als Vnglauben / vnd würdest Hurerey / Abgötterey / Zauberey od dergleichen Sünde / welcher der H. Paulus in jez angezogenen Worten gedencket / eriden / so wirstu ja in das Reich Gottes nicht kommen. Darumb bleibe wahr / daß / wai dein Gerechtigkeit nicht vollkommener vñ besser ist als die Gerechtigkeit / welche dich der Erzkler Luther / vnd seine eingedrungene Predicanten lehren / du in das Reich der Himmeln nicht eingehen wirst.

Luther in ca. p. 2. ad Gal.

In der hand Postill zu Jenage tracht durch Christian Nödingers Erben Anno 1597. über das Evangelium Joannis 1. am Pfingstmontag.

Tom. 2. latino V. Witt. fol. 74. pag. 2. de captivitat. Batil.

Gal. 8. 19.

Luc. 12. 47

Iacob. 2. 24.

Apoc. 22.

Mat. 7. 19.

1. Cor. 13.

In der Hand Postill durch Martin Lotter in Wittenberg Anno 1577. über das Evangelium Joannis 1. am Pfingstmontag.

Am 6. Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 4. Sermon. De iustitia inherente, von der anhangenden Gerechtigkeit.

Über die Wort:

Es sey dann euer Gerechtigkeit vollkommener dann der Schriftgelerten vnd Pharisier / so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Matth 5. ca. v. 20.



ennach vorgesagt / werde die Genad vnd anhangende Gerechtigkeit dardurch der Mensch von innen erneuert / nicht konner ist / als der Calumnisten vnd Lutherauer / so können wir in das Reich Gottes nicht eingehen: nuhr lehret aber Calumnus in der Rechtmachung deß Menschen

Calumnus lib. 3. inf. ca. 11. §. 23. In Antrido Concilio Trid. sess. 6. ad cap. 2. partem

werde die Genad vnd anhangende Gerechtigkeit dardurch der Mensch von innen erneuert / nicht konner ist / als der Calumnisten vnd Lutherauer / so können wir in das Reich Gottes nicht eingehen: nuhr lehret aber Calumnus in der Rechtmachung deß Menschen

partem in qualitate sua esse vel habitu, qui in nobis resideat. Und also leugnet Calvinius vnd sein Anhang die anhangende Gerechtigkeit in der gerecht. vñ hat er die eine gerechtere Gerechtigkeit. Derhalben darmit vnser Gerechtigkeit besser sey als der Caluinisten / so will ich hiermit lehren vñ erweisen / daß in vñnd bey der Berechtigung des Menschen die anhangende Gerechtigkeit eingegossen / vñnd nicht nur die Gerechtigkeit Christi zugeordnet werde / Gott gebe darzu sein Genadt.

I.

Was nun erstlich die anhangende Gerechtigkeit Christi anlangt (huc / weil die Caluinisten in den gerechtemachten Menschen leugnet / so gehet es dem Caluino / wie es den Lügnern all ergehet / seine Rede wollen ihm nicht zuerkennen. Dann er schreibt an einem andern Ort also / nunquam reconciliamur Deo, quin simul donemur inhaerente iustitia, das ist / wir werden nimmermehr Gott versöhnet / daß wir nicht zugleich mit der anhangenden Gerechtigkeit begabt werden / was kan doch klarer gesagt werden / wieder vdrangezogene Worte Caluini: wir Catholische können auch aus der H. Schrift erweisen / daß eine anhangende Gerechtigkeit in den gerechtemachten Menschen sey. S. Paulus schreibt also / erneuert euch in dem Geift ewers Gemüths / vñnd ziehet an den neuen Menschen der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit vñnd wahrer Heiligkeit / dergleichen sagt er also / lieget nicht vntereinander / ziehet aus den alten Menschen mit seinen Wercken / vñnd ziehet an den neuen der da vernewert wirdt zu der Erkandtnus Gottes nach dem Ebenbilde / das der ihnen geschaffen hat: mit diesen Worten ermahnt vns der H. Apostel Paulus zu innerlicher Erneuerung vnser Gemüthe: worin besteher aber dieselbe? darinnen bestehet sie wie der H. Apostel bezeugt / d. wir wiederum kommen zu dem Stande / darauß wir durch des Adams Sünde gefallen seyndt / was war aber dasselbige für ein Standt? wir wollen Caluini Worte selbst hören / also schreibt er. Postquam in Adamo obliterata fuit caelestis imago, non solus sustinuit hanc penam, vt in locum sapientie, virtutis, sanctitatis, veritatis, iustitiae, quibus ornamentis vestitus erat, terrena cederent pestes caecitas, impotentia, impuritas, vanitas, iniustitia &c. Da hören wir von dem Caluino selbst / daß in dem Stande / welchen wir durch die Sünde verlohren haben / der Mensch mit Weisheit / Tugend / Heiligkeit / Wahrheit / vñnd Gerechtigkeit gezieret gewesen sey. In diesem Standt kommen wir wiederum durch die Verdienst Christi / welcher vns ganz vñnd gar wiederum zu recht bracht hat. Restituit nos in veram & solidam integritatem, vt Caluini vtar verbis. Derhalben oberkommen wir wiederum durch Christum Weisheit / Tugend / Heiligkeit / Wahrheit / Gerechtigkeit / vñnd dñ ist ein innerliche Erneuerung die wir suchen / der H. Apostel spricht auch. Wisset ihr nicht daß ihr Gottes Tempel seydt / vñnd daß der Geift Gottes in euch wohnet? Item der Tempel Gottes ist heilig / der seydt ihr / dergleichen spricht er / wisset ihr nicht daß ewer Leib ein Tempel ist des H. Geistes der in euch ist? allhier hat ein jedes Wort seine besondere Krafft / der H. Apostel spricht nicht Gott der Vater / oder Gott der Sohn wohnet in euch / sondern er nennet den H. Geift / dieses hat eine sonderliche Geheimnus-

nemblich / der H. Apostel redet baselbst von der Heiligung / welches dem H. Geift angehöret / dann es ist gar gebreuchlich bey den Theologen / daß sie / ob gleich Attribute der Gottheit / der ganzen Dreysaltigkeit gemein seyndt / doch nichts desto weniger einer Person dieselbe seine besondere Attribute per modum proprietatis zuweignen pflegen.

Zum andern spricht der H. Apostel Paulus / der H. Geift der in euch wohnet / warumb spricht er nicht / der in euch ist / es ist ein anders in einem Hauff sein / ein anders ist in demselbigen wohnen / wo einer ist da hat er nicht alle wege seine Schatz / wo er aber wohnet da hat er seine Schatz / der heilig Geift wohnet in den gerechten nach der Lehr des H. Apostels Pauli / darumb hat er auch seine Schatz in demselbigen / die Schatz aber des heiligen Geistes seyndt keine andere als die Genadt / die Liebe / die Heiligkeit / vñnd die Gerechtigkeit / das soll man wol hierbey merken / der heilig Apostel spricht nicht Gott der Vater wohnet in euch / noch Gott der Sohn wohnet in euch / sondern er spricht Gott der H. Geift wohnet in euch / dann die Wohnung der dreien Personen in der Gottheit ist nicht gleich / Gott der Vater wonee vor Zeiten in der mitte der Kinder Israel / wie wohnet er in der mitte der Kinder Israel? Antwort / er wohnet mit seiner Gewalt in der mitte der Kinder Israel / mit welcher Gewalt er Zeichen vñnd Wunder vnter ihnen that / vñnd sie von der Hand seiner Sünde erretete / Christus wohnet in seiner Kirchen / wie / fragestu? Antwort / mit seiner weislichen Regierung / vñnd mit der Wahrheit des Staubens / der H. Geift wohnet in dem gerechten: wie mit der Heiligkeit / Gerechtigkeit / vñnd Liebe.

2.

Exod 15. Reg 6.

3. Cor 3.

Rom 8.

4.

Apoc 16.

Zach 1. 7.

Ioan 14 17

Calvinius in libro de vera ratione reformatione Ecclesiae non longe à principio.

Eph. 4. 24.

Colos. 3.

Calvinius lib. 2. instit. c. 1. § 5.

Calvinius lib. 1. instit. cap. 15. § 4.

2. Cor. 3. 16.

17.

1. Cor. 6. 19.

2. Cor. 6. 16.

16.

Rom. 5. Hertz des Menschen durch die Gabe der Genaden / vnd der Liebe / die Liebe Gottes ist aufgeossen / (schreibt S. Paulus) in unsere Herzen durch den heiligen Geist / welcher vns geben ist.

Zum andern wirdt der heilige Geist mit dieser Aufgieszung alle Finsternus der Sünden auß / vnd zündet ein new vngedultlich Licht an nach den Worten S. Pauli / da er also schreibt. **GOTT** der da hieß das Licht aus dem Finsternus her für leuchten / der ist erschienen in unsern Herzen / zu Erlöschung der Erkandernus der Klarheit Gottes. Item / ihr waret vor Zeiten im Finsternus / nuhn aber seyd ihr ein Licht in dem H. Erren. Item / ihr aber lieben Brüder seyd nicht in der Finsternus / dann ihr seyd allzumahl Kinder des Lichts.

Zum dritten wirdt vns durch diese Eingießung das Leben wiedergeben / welches wir durch die Sünden verlohren hatten / wie dann geschrieben stehet / wir wissen daß wir vom Tode zum Leben hienüber getragen seyndt.

Zum vierden werden wir durch diese Eingießung von der Dienstbarkeit errettet / vnd wiederumb frey gemacht / dann wie der H. Apostel spricht / Rom. 7. das Gesatz des Geistes / der da lebendig macht in Christo **IESU** / hat mich frey gemacht von dem Gesatz der Sünden vnd 2. Cor. 3. 17. des Todes / vnd wo der Geist des H. Erren Gal. 4. 31. ist / da ist Freyheit: vnd widerumb so seyndt wir nuhn lieben Brüder nicht der Magde Kinder / sondern der freyen. Nuhn hat aber die Gabe der Liebe / welche der heilige Geist in unsern Herzen aufgieszet mancherley Namen nach / in mancherley Wirkungen.

Erstlich wirdt sie genant gratia die Genade / nicht allein darum / weil sie vns vmb sonst aus lauerer Genaden geschendet wirdt / sondern auch weil sie vns bey **GOTT** wiederum zu Genaden bringt / vnd an dem macht / nach den Worten S. Pauli / da er also schreibt. Zum Lob der Herrlichkeit seiner Genade durch welche er vns hat angenehm gemacht in seinem geliebten Sohn.

Zum andern wirdt dieselbige Eingießung eine Gerechtigkeit genant / weil der Mensch durch dieselbige einem jeden gibt das sein ist / als Gott dem Allmächtigen Gehorsamb vnd Dienst / dem nächsten Lieb vnd Willfarung / ihm selbst Aufreißung der Laster vnd Zuneigung in Tugenden. So ihr nuhn frey worden seyd von der Sünde / so seyd ihr Knecht worden der Gerechtigkeit.

Zum dritten wirdt dieselbige Eingießung genant ein Bildnis vnd Gleichnis Gottes nach den Worten S. Pauli / gleich wie wir getragen haben das Bildt des Irdischen / also

sollen wir auch tragen das Bildt des himlischen / das ist / gleich wie wir durch die Sünde dem Adam gleich seyndt / also werden wir durch die Liebe vnd Genade Christo gleich / dan derselbige Apostel spricht / welche er zuvor versehen hatt / die hat er auch verordnet / daß sie gleichförmig seyn solten dem Ebenbildt seines Sohns: diß Bildt wirdt in unser Hertz geschrieben nicht mit Dinten / sondern durch den Geist des lebendigen Gottes / nicht in steinern Taffel / sondern in die fleischerne Taffeln des Hergens.

Zum vierden wirdt es ein Pfandt der Erbschaft genant / weil nemlich die Heiligkeit / welche der Geist **GOTTES** in vns wirckt / eine gewisse Hoffnung der künfftigen Erbschaft in vns macht. Daher S. Paulus. Er hat vns in unsere Herzen das Pfandt des Geistes geben. Item / ihr seyd versiegelt worden mit dem H. Geist der Verheißung / welcher ist das Pfandt vnsers Erbs.

Zum fünfften wirdt diese Eingießung des heiligen Geistes genant ein Same Gottes / der heilige Apostel Johannis schreibt also / wer auß **GOTT** geboren ist / der thut nicht Sünde / dann sein Same bleibt in ihm / dann gleich wie aus dem Same / welcher in die Erden geworffen wirdt / nicht allein Bäume / sondern auch Früchte wachsen / also wachsen aus der Genade vnd Gabe des heiligen Geistes / welche in unsern Herzen aufgieszet werden gute Werck zu dem ewigen Leben / dieses hat unser **H. ERRE** Christus klarer gelehret mit andern Worten / das Wasser das ich ihm geben werde / das wirdt in ihm ein Brun werden eines Wassers / das da springet in das ewige Leben / welches ist nun der Brun der innerlich in unserm Herzen so hoch springet / es ist die Genade / vnd die Liebe / wer diesen Brunnen hatt / der hat auch eine Brunnen zu dem ewigen Leben.

Zum sechsten wirdt diese Eingießung genant ein hochzeitlich Kleydt / von welchem also gesagt wirdt. Freunde wie bistu herein kommen / vnd hast kein hochzeitlich Kleydt an? dann gleich wie die jennigen / welche zu der Hochzeit gehen / sich hochzeitlich kleyden müssen / also müssen auch die jennigen welche zu dem Abendmahl des Lambs beruffen werden / mit der Gabe der Genaden vnd der Liebe gestirret seyn / welches auch darbey zusehen / weil der Vater des verlorenen Sohns gesagt hat / bringet baldt her das beste Kleydt / vnd thut ihnen an / darans erscheinet klar daß die Gerechtigkeit den gerecht gemachten nicht nur zugerechnet werde / sondern daß sie ihnen warhafftig anhangt / es lönte noch weitläufiger vnd mit spitzfindigern Argumenten erwiesen werden / aber vmb geliebter kurz willen / will ichs hierbey beruhen lassen.





erigkeit / das ist / wir seyen gerecht vnd diese Weiß zu reden ist in der H. Schrift gebreuchlich / daß gleich wie die gerechten ein Licht genant werden / nach den Worten Christi / ihr seyd das Licht der Welt / also können sie auch die Gerechtigkeit genant werden / weil sie gerecht seynd.

**Einred.**  
Eph. 4. 24. Zum fünften werffen vns die Caluinisten für den Spruch S. Pauli / der also lautet / Ziehet an den neuen Menschen der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit / vnd wahrer Heiligkeit / alhier sagen die Caluinisten / brauchet S. Paulus ein Gleichnus von einem Kleide genommen / vnd wolle darmit zu verstehen geben / daß wir durch eufferliche Gerechtigkeit gerecht gemacht werden / welche wir durch den Glauben ergreifen / vnd anziehen / vnser Schand dardurch zubedecken / auff daß sie Gortden Allmächtigen nicht erzürne.

**Antwort.**  
Zuwort. / der H. Apostel Paulus redet in diesem Spruch außserlichlich von der innerlichen Erneuerung / dann die Wort gehen also auff einander.

Eph. 4. 23. Erneuert euch aber im Geist ewers Gemüths / vñ ziehet an den neuen Menschen / vnd reymet sich die Gleichnus der Kleidung gar schön auff die anhangene Gerechtigkeit auff zweyerley Was / dann erstlich ist die Kleidung dem Leib nicht von Natur angeboren / sonder sie wirdt nur von aussen angelegt / also ist auch die anhangen-

re Gerechtigkeit vnd Heiligkeit gegen dem innerlichen Gemüth des Menschen / dann sie ist dem Leib nicht von Natur angeboren / sondern sie kompt von aussen hinzu auß Eingebung Gottes des heiligen Geistes. Zum andern gleich wie die Kleidung machen / daß einer von dem andern vnterschieden / vnd erkannt werde / also vnterscheidet die Gerechtigkeit die gerechten von den Gottlosen durch die Übung der guten Werck nach den Worten Christi / an ihr Fruchten sollet ihr sie erkennen / aus dem H. Apostel Paulo selbst ist auch zu sehen / daß die Gleichnus von der Anziehung der Kleider gar schon auff die anhangene innerliche Zier des Gemüths sich reyme / da er also schreibt. So ziehet nuhn an als die außserwehleten Gottes heiligen / vnd geliebten / herzlich erbarmen / Freundlichkeit / Demuth / Mäßigkeit / Gedult / aus welchem nuhn erscheinet / daß Caluinus vnd sein Anhang ihre zugerechnete Gerechtigkeit aus der H. Schrift vnd Bibel nicht erweisen können / vnd daß sie mit ihrem Beweis stehen / gleich wie Dutter an der Sonnen / darauß wolle vns auch Gort der Allmächtige für der Caluinisten Gerechtigkeit behühen / dann wir werden darmit nicht in das Reich Gottes eingehen.

**Am sechsten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.  
Die 6. Sermon. Daß nicht alle Werck des gerechtmachten Menschen Todtsünde seyen.**

Über die Wort.

Es sey dann ewer Gerechtigkeit vollkommner dann der Schriftgelerten vnd Phariseer / so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Matth. 5. ca. v. 20.

Caluinus lib. 3. inst. cap. 14. §. 8. & §. 11.



**A**lwinus der Caluinisten Principal lehrer / daß alle Werck in den frommen vnd gerechtmachten Menschen verdämlich vnd Sünde seyen / vnd verdienen den Lohn der Schand. Item / es sey einem Gottseligen Menschen nicht möglich daß er ein Werck thue / das in ihme nicht verdämlich sey. Item / wann es einem Gottseligen Menschen gleich möglich were / daß er ein Werck thure / das an ihme selbst nicht verdämlich were / so sey es doch verdämlich auff der seiten des Menschen der es thut / wann dann nuhn alle Wercke in den frommen vnd gerechtmachten Menschen der Caluinisten Meynung nach verdämlich seyndt / so seyndt sie ja auch Todtsünde / derhalben will ich hiermit den Caluinum widerlegen / vnd lehren / vnd erweisen / daß nicht alle Werck in den gerechtmachten Menschen Todtsünde seyen. **DR** gebe darzu sein Genadt.

Diese Lehr der Caluinisten in dem sie lehren vnd sagen alle Werck in den gerechtmachten Menschen seyen Todtsünde / bestet nicht. Erstlich darumb / sie ist auff einen falschen Grunde gebaut / vnd diß ist ihr Grunde darauff sie starck bawen wollen: sie lehren vnd sagen / die Erbsünde bleib in den gerechtmachten Menschen / vnd durch diese Erbsünde sey der gang Mensch also verderbt / daß alles was er thure / Todtsünde

seyen / aber dieser Grunde ist falsch / dann wann wir durch Christi Blut von vnsern Sünden warhaftig gewaschen vnd geheilet werden. Item wann die Gerechtigkeit vnd Heiligkeit vns wegen Christi Verdienst durch den H. Geist eingossen wirdt / gewiß so bleiben wir nicht Sünder vnd vngerechte Leuth / sondern wir werden heilig / rein / vnd vnschuld / also daß nichts verdämlichs mehr in vns bleib / diß bezeuget vnd sagt die Schrift klar / Dauid sagt. Bespreng mich **H**Er mit **J**sdopen daß ich reyn werde / wasch mich so werde ich weiser dann der Schnee / welcher gerunget / vnd weißgemacht wirdt / der bleib ja nicht vnrein oder besudelt / diese Ausfürcht hilfft nicht wann gleich die Caluinisten sagen wollen / der Mensch werde in Christo gereinigt / vnd weißgemacht / vnd nicht in ihme selbst / dann Dauid spricht nicht. bespreng Christum / so werde ich rein in Christo / wasch Christum / so werde ich weiß in Christo / sondern er spricht viel mehr / bespreng mich so werde ich in mir reyn / wasch mich so werde ich in mir weiß / vnd daß diß also die Meynung Dauids sey / das bezeugen die folgende Wort / schaff in mir Gott ein reyn Hertz / vñ erneuere in mir einen rechten Geist / merck / daß Dauid spricht / in mir / er spricht nit in Christo / wie die Caluinisten sagen: mit diesen Worten Dauids stime auch vberem das der H. Apostel Paulus schreibt da er spricht / vnd solt her ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiligt

liget ihr seyd gerechtfertigt/ als spreche er/ ihr seyd in euch Sünder gewesen/ zündet seyd ihr gewaschen/ heylig vnd gerecht in euch selbst / vnd was bedarf es vieler Wort/ es ist zu verwundern/ daß die Caluinisten/ die doch gar weise leuth seyn wollen/ nicht sehen/ noch merken/ daß aus dieser ihrer Lehr/ in dem sie lehren/ daß die Sünde in den gerecht gemachten Menschen bleiben/ folge/ daß alsdann sie die Caluinisten gleich seyn den gewissen Erbern/ welche aufwendig für den leuthen hüpsch scheinen/

Mat. 27. 17

Mat. 27. 2

Y. 326

cauten widerumb / ob Maria Magdalena gesündigt hat/ als sie D. h. l. auff Christi Haupt gegossen? wann ihr sprecht/ sie habe gesündigt/ so seyd ihr nicht Christi/ sondern des Veräufers Jude Meinung/ daß Christus sprach/ sie hat ein guts Werck an mir gethan / Judas Iscarioth aber sagte / wo zu diener dieser Verrath? wann ihr aber sprecht/ sie habe nicht gesündigt/ wie kan daß Caluini Meinung bestehen / nemlich daß alle Werck der gerechtig gemachten Menschen verdamlich seyn?

Zum vierden der H. Apostel Petrus spricht: thut deßer mehr Fleiß/ erwerbt Veruff vnd Erwelung durch gute Werck/ gewis zumachen/ dann wo ihr solches thut/ werdet ihr zu keiner Zeit sündigen: hiermit vermanet vns der H. Apostel Petrus zu guten Wercken/ wann nicht eine gute/ sondern etwel verdamliche Werck waren/ wie kan vns dann der H. Apostel Paulus zu guten Wercken vermanen? Zum andern spreche der H. Apostel Petrus/ die sündigen nicht/ welche seiner Vermanung folgen/ wie konten sie aber nicht sündigen/ wann alle ihre Werck Todtsünde seynd?

4.

1. Pet. 1. 10.

Die heilige Schrift bezeugt auch klar daß nicht alle Werck in den gerechtig gemachten Todtsünde seyn/ vnser H. Ex. 2. Christus spricht/ ein guter Baum kan nicht arge Frucht bringen / die Gerechten seynd gute Bäume/ darumb können sie nicht arge Frucht vnd Sünde bringen/ S. Paulus spricht/ so ist nun nichts verdamliches in denen die in Christo Jesu seynd: die Gerechten seynd in Christo Jesu/ darumb seynd ja ihre guten Werck nicht verdamlich. Wir sehen auch daß in der H. Schrift etlicher Menschen Leben vñ Werck hoch gelobt werden / welches nicht befehen were/ wann alle ihre Werck sündlich vnd verdamlich gewesen/ von Job steht also geschrieben. Es war ein Mann in dem Lande vnd er hieß Job/ der selbige war schlecht/ vnd recht/ vnd Gottes fürchtig/ vnd wich ab von dem bösen/ vñ von Dant/ seher also geschrieben. Ich hab bewaret die Weg des H. Erren/ vnd hab nicht Gottlosig gethan wider meinen Gott/ der heilig Galt lobt auch durch den heiligen Euanuelisten Eutam/ Zachariam/ Johannis des Taufers Bartern/ vnd sein Weib Elisabeth gar hoch/ vñ spricht/ sie waren alle beyde gerecht für Gott/ vñ wanderten in allen Gebotten vnd Satzung des H. Erren vnstrefflich / aus welchem allem zuerschen/ daß nicht alle Werck der Gerechten verdamlich oder Todtsünde seyn.

5.

Mat. 7. 18.

Job 1. 1.

Pla. 17. 22.

Lue. 1. 6.

Zum andern seynd derowegen nicht alle Werck der gerechtig gemachten Menschen Todtsünde/ S. Paulus spricht/ so du aber ein Weib nimmest/ hastu nicht gesündigt. Hierbey frag ich die Caluinische Predicanten ob sie Todtsünde thun/ wann sie Weiber nehmen? thut sie nun keine Todtsünde daran/ so ist ja das falsch was Caluinus lehret/ da er spricht/ alle Werck der gerechten seyn verdamlich/ sündigen sie aber / so wirdt des Apostels Lehr nicht wahr seyn/ in dem er sprecht der sündige nicht/ welcher ein Weib nimmt/ ja also weren die Mäth der Caluinischen Predicanten gottlos vnd sündliche Mäth/ in dem sie den Wüthigen rathen/ sie sollen Weiber nehmen.

2.

Cor. 7. 28

Fürs dritte können wir Caluini Meinung/ in dem er lehret/ daß alle Werck der gerechtig gemachten Menschen verdamlich seyn/ hiermit widerlegen/ demnach Maria Magdalena vnserm H. Ex. 2. Christe seine Füße salbete/ sprach er/ was bekümmert ihr das Weib/ sie hat ein gut Werck an mir gethan/ alhier frage ich die Caluinische Predicanten

Am 6. Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die 7. Sermon. Worinnen die Gerechwerdung des Menschen eigentlich bestehet.

Über die Wort:

So sey dann euer Gerechtigkeit vollkommener dann der Schriftgelerten vnd Pharisier/ so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Mat. 5. ca. v. 20.

Caluinus lib. 3. in l. cap. 11. §. 2.



Je Caluinisten haben auch Sünden durch die zugerechnete Gerechtigkeit / daß ein solche Gerechtigkeit / sie lehren mit aber vnser Gerechtigkeit besser vnd vollkommener sey/ als der Caluinisten / vñ wir in das Reich der Himmeln eingehen mögen/ als will ich hiermit lehren/ worinnen die Gerechwerdung des Menschen eigentlich bestehet. Gott gebe darzu sein Genadt. Höret wunder zu was für ein arglistiger verlogener vnd betrogenen Mensch Caluinus der Caluinisten Plan Meister gewesen.

W 4

Erstlich

Calvinus lib. 3. in 1. cap. 21 § 23

Die Catholischen haben der Calvinisten Plan nicht überzogen und mit demselben übereinstimmen.

Erstlich hat er vns Catholischen auff eine Meynung vnd lehren vnd sagt außdrücklich man solle des Augustini Meynung nicht annehmen. Aber damit geben die Calvinisten zuerkennen / daß sie die Schrift nicht nach der einhelligen Meynung der H. Väter vnd Lehrer der Kirchen / sondern ihrem Kopff nach / gleich wie der Reger Art ist / außlegen vnd verstehen: vnd gesehet auch Calvinus selbst / daß das Wort Heiligwerdung vnter dem Namen Gerechwerdung begriffen vnd verstanden werde / aus welchem allein erscheinet / daß Calvinus der Calvinisten Meister wärdlich in seinen Lehren von der Gerechwerdung gelogen / weil er nicht auff einer Reden bleiben / vnd die heilige aller H. Väter einhelliger Lehr vnd Meynung wahr / daß die Gerechwerdung des Menschen nicht allein auff Vergebung der Sünden / sondern auch auff der innerlichen Erneuerung des Gemüths / vnd auff der Heiligwerdung / welche geschiet durch die Giesung der anhangenden Gerechtigkeits / bestehet. Dann die Wort der H. Schrift vnd Bibel darf nicht ein jeder nach seinem Kopff verstehen / sondern wie sie die H. Väter verstanden / vnd vns gelehret / vñ wie sie von der H. Catholischen Kirchen außgelegt / empfangen. Dann wann ein jeder die H. Göttliche Schrift nach seinem Kopff außlegen / vnd verstehen möchte / so werden alle Reger / welche die Schrift hievor vnrecht verstanden / vnd außgelegt / alle recht haben vnd behalten / ja man möchte auch vnter dem Namen Gerechwerdung oder Rechtfertigung / Verdamnis verstehen vnd dergleichen / weil dann nuh die H. Väter das Wort iustificatio das ist Gerechwerdung oder Rechtfertigung anders nicht verstanden / vnd wir es auch also von vnsen Voretern empfangen haben / so bleib vnser Lehr war / vnd der Calvinisten Meynung von der Gerechwerdung falsch / vnd ein neue erdichte Lehr.

Calvinus lib. 3. in 1. cap. 21 § 23

Calvinus lib. 3. in 1. cap. 18 § 4

**Am 6. Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit. Die 8. Sermon**  
**Wie vnser Gerechtigkeits müsse beschaffen seyn / damit sie der Schriftgelehrten Gerechtigkeits vbertreffe.**

Über die Wort:

Es sey dann ewer Gerechtigkeits vollkommener dann der Schriftgelehrten vnd Pharissee / so werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmeln. Matth. 5. ca. v. 20.



Matth. 6. 33.

Nur Herr vnd Seligmacher lehret / vnd heisset vns zum fordersten nach dem Reich Gottes vnd seiner Gerechtigkeits zu trachten / vnd sprichet / so werden vns die andern dinge alle zugewandt werden / vñ ist ohne Zweifel derowegen heutigs Sonntags des Euangelium von der Gerechtigkeits auff diesen Sonntag verordnet / daß wir sonderlich vns heut erinnern vnd lehren sollen nach der Gerechtigkeits zu trachten / nuh lernet man aber nach der Gerechtigkeits zu trachten / vñ trachtet auch nach der Gerechtigkeits / wann man anhoret / vnd lehret wie vnser Gerechtigkeits müsse beschaffen seyn. Derhalben wolle jederman nach der Lehr vnser H. Erren Christi nach der Gerechtigkeits zu trachten / vnd hierbey anhören / vnd lernen / wie vnser Gerechtigkeits müsse

beschaffen seyn / damit sie der Schriftgelehrten vnd Pharissee Gerechtigkeits vbertreffe. Gott gebe darzu sein Genade. Der H. Apostel Paulus schreibet in seiner Epistel an die Epheser also / auff daß ihr möget begreifen mit allen Heiligen / welches da sey die breite / vnd die länge / vnd die tieffe / vnd die höhe. diese Paulinische Wörter / vnd Terminus. will ich auch in meiner Predig brauchen / vnd von der Christlichen Gerechtigkeits tieffe / höhe / breite / vñ länge handlen vnd reden. Erstlichen muß die Christliche Gerechtigkeits eine gebürliche / tieffe / vnd einen guten Grund haben / dann ein hohes Gebew fordert ein tieffes Fundament vnd Grunde / die Christliche Gerechtigkeits ist ein solch hohes Gebew / daß sie bis an den Himmel reichet / wie man folgents hören wirdt / bis auff gelegte Fundament nuh der Gerechtigkeits ist der Glaub in den eingebornen Sohn

Bon 20

Heb. 11. 6. Sohn Gottes / ohne diesen Glauben ist es unmöglich GOTT gefallen / vnd gerecht seyn / der Glaub aber weiset vns auff die Verdienst / Gehor- samb / Todt / Erlösung / Vergebung / Vergebung vnd Genugthuung Jesu Christi vnsers einigen Heylandes vnd Seligmachers / htrauff bestebet vnd beruhet / htrauff fuert vnd gründet sich all vnser Gerechtigkeit aus Christo mehr als aus einem Brunnen / springt alles gute / dieser Christus schreibt S. Paulus / ist vns worden von Gott zur Weißheit / vnd Gerechtigkeit / vnd wie durch eines Menschen Vngehorsamb viel Sünder worden seynd / also durch eines Gehorsamb werden viel gerechten. Der Pharisier vnd Schriftgelehrten Gerechtigkeit hatte diese tieffe nicht / dann sie glaubten nit an Christum / hielten nichts von seinen Verdiensten vnd Genugthuung / sondern sie wolten allein aus ihren selbstigen Wercken / vnd durch die Haltung des Mosaischen Gesatz gerecht vnd selig werden / derhalben schreibt S. Paulus also wieder sie / die Heyden / die nicht nach der Gerechtigkeit gestanden seynd / die haben die Gerechtigkeit erlangt / ich sage aber von der Gerechtigkeit die aus dem Glauben kompt / aber wiewol es dem Gesatz der Gerechtigkeit nach gestanden ist / noch ist es zu dem Gesatz der Gerechtigkeit nicht kommen / warumb das? darumb daß sie es nicht aus dem Glauben / sondern aus den Wercken suchten / bis daher S. Paulus.

Es ist noch ein andere tieffe / welche aus der vorgehenden notwendig folget / nemlich die Tugend der Demuth / dann wo kein Demuth ist / da ist kein Gerechtigkeit. / darumb spricht vnser Herr Christus also / wenn ihr alles gehon habt was euch befohlen ist / so sprecht / wir seynd unnütze Anecker / diese tieffe der Gerechtigkeit hatten gleichfalls die Pharisier nicht / vnd rühmte sich der stolze aufgeblasene Pharisier / welcher mit dem Publicanen in den Tempel zu beten gangen ist / seiner Werck / derwegen gieng er weniger hinauf in sein Haus gerechtserigt / als der Publican / welcher sich demütigte. Darauß spricht vnser Herr Jesus Christus / wer sich selbst erhöhet / der wirdt ernidrigt / vnd wer sich selbst demütigt / der wirdt erhöht.

Die Christliche Gerechtigkeit muß auch bis in den Himmel hinauffreichen / das ist / sie muß für GOTTES Angesicht gelten / vnd nicht allein für den Menschen / dich hab ich / sprach GOTT zu Noe / vor mir gerecht / in diesem Geschlechte gefunden / merck daß Noe vor Gott gerecht gewesen / vnd zu Abraham sagt er / ich bin der Allmächtige GOTT / wandle vor mir / vnd sey vollkommen : König Ezechias wendet sein Gesicht gegen der Wandt / hatt den Herren vnd sprach / ich bitte dich Herr / ich bitte dich gedenc / wie ich gewandelt habe vor dir in der Wahrheit / vnd in euren vollkommenen Herzen / merck daß der König spricht / vor dir / vnd nicht vor den Menschen. S. Lucas schreibt von S. Johannis des Taufers Aker also / sie waren beyde gerecht vor GOTT : etliche lehren niemant könne vor GOTT gerecht seyn / sondern nur für den Menschen möge einer ein vntadelich vnd ein vn-

sträfliches Leben führen / alhier steht aber daß Zacharias vnd Elisabeth auch vor GOTT gerecht vnd auch eines vntadelhaften Lebens gewesen / wie auch S. Paulus sagt. Er habe sich geübet / ein vnantstößig Gewissen allezeit zu haben gegen GOTT / vnd den Menschen / Item er schreibt / GOTT habe vns erwehlet / auff daß wir heilig vnd vnvermeiligt vor seinem Angesicht seyn sollen / so hoch hat sich der Schriftgelehrten vnd Pharisier Gerechtigkeit nicht geschwungen / sondern sie ist allein in der nieder vnter den Menschen geblieben / dann sie haben sich mit dem begnügen lassen / daß sie mit ihrer Gerechtigkeit vnd guten Wercken die Augen der Menschen gefüllet / vnd ein eyrel lob darvon gebracht haben / alle ihre Werck thun sie / spricht Christus / daß sie vordem Leuten gesehen werden / vnd zu seinen Jüngern sagt er / sehet euch für / daß ihr ewer Gerechtigkeit nicht thut vor den Menschen / auff daß ihr von ihnen gesehen werdet. Sonst werdet ihr kein Lohn haben bey ewerem Vatter / der im Himmel ist. Darumb so du Allmosen gibst / solt du nicht vor dir lassen posaunen / wie die Gleyßner vnd Heuchler thun in ihren Versamblungen vnd auff den Gassen / auff daß sie von den Leuten gepreysert werden. Warlich sage ich euch / sie haben ihren Lohn schon eingenommen. Du aber wenn du Allmosen gibst / so laß dein lincke Handt nicht wissen was die rechte thut / Auff daß dein Allmosen verborgen sey. Vnd dein Vatter der in das verborgen siehet / wirdt dir vergelten. Vnd so ihr bettet / solt ihr nicht seyn wie die Gleyßner / die da gern stehen vnd betten in den Samblungen / vnd an den ecken der Gassen / auff daß sie von den Leuten gesehen werden. Warlich sage ich euch / sie haben ihren Lohn schon empfangen.

Die Christliche Gerechtigkeit muß auch ihre breite haben / vnd nicht enge gespannt seyn. Erstlichen muß sie sich nicht nur zu den Freunden vnd Bekandten / sondern zu den Feinden / vnd Unbekandten / nicht zu den frommen / sondern auch sich zu den bösen erstrecken. Darumb hat auch vnser Herr Jesus Christus vnd Steltmacher bey der Predig heiligis Euangelij also gesagt. Ihr habt gehört / daß gesagt ist / du solt deinen nechsten lieben / vnd hassen deinen Feindt / ich aber sage euch / liebet ewere Feinde / vnd thut wol denen die euch hassen / vnd bitter für die so euch verfolgen vnd beleydigen / auff daß ihr Kinder seyd ewers Vatters der im Himmel ist / welcher seine Sonn läßt auffgehen vber die guten vnd bösen / läßt regnen vber die gerechten vnd vngerechten / dann so ihr liebet die / so euch lieben / was werdet ihr für einen Lohn haben? an dieser breite hat es gefehlet den Pharisern vnd Schriftgelehrten. Ferner muß sich die Christliche Gerechtigkeit nicht nur auff die kleine / sondern auch ja vornemblich auff diese große stück erstrecken / welches die Pharisier

Act. 24. 16.

Eph. 4. 4.

Mat. 23. 5.

Mat. 6. 11.

V. 5.

Don die tieffe der Christlichen Gerechtigkeit.

Mat. 5. 43.



rifer vnd Schrifftgelehrten nicht gehan haben / in massen ihnen Christus solches verweisen / vnd spricht / wee euch Schrifftgelehrten vnd Pharisee / ihr Gleyssner / die ihr verzehndet die Krausmünz / Ayns / vnd Künmml / vnd lasset dahinden das schwere in dem Gesetz / nemlich das Gericht / die Varnherzigkeit / vnd den Glauben / dis muß man thun / vnd jenes nicht vnterlassen / ihr Blindenführer / die ihr Schnackens ansetzet / vnd Kameel verschlucket. Zum dritten die Christliche Gerechtigkeit stehet nicht nur auff der Faust oder That / sondern auch im Gemüth vnd Herzen / vnd beschiet der Gerechtigkeit kein beuigen wan er selber etwas gehalten wird / das nit von Herzen gehet / oder wan euslich etwas vermitten / vnd vngehan bleibet / vnd doch im Herzen bellebet / vnd gehat nit die Pharisee vnd Schrifftgelehrten lesen sich bedüncken / sie beteten gar wohl / wann sie die Weulter / vnd Lessen daffir rühreten / vnd doch das Herz weit darvon war / welches ihnen Christus verhebt mit diesen Worten. Ihr Heuchler / Esaias hatt recht von euch geweissaget / vnd gesprochen / dis Volk ehret euch mit

seinen Lessen / aber ihr Hertz ist fern von mir / sie meyneren / sie weren alsdann gerecht / vnd fromb / vnd hetten die Gebot Gottes gehalten / wann sie in dem Werck keinen geidtee / die Ehe nicht gebrochen / noch ihrem nechsten das seinig geraubt / die Gedank in des Hertzens ahteten sie nicht.  
Die Christliche Gerechtigkeit muß auch ihre Ange haben bis in den Tode / dann bricht sie zu vor ab / so ist sie zu kurz / wer aber beharret bis ans Ende der wirdt seelig / spricht Christus vnser Heylandt selbst / vnd in den weisen Sprüchen des Sohns Syrachs stehet also geschrieben / Scham dich nicht gerecht fertigt zu werden bis zum Tode / die gleyssnerische Gerechtigkeit tawret in die Har nicht / nihil enim sicum diciturum / gleyssneret bricht baldt aus / vnd kan nicht lange die Lauen anhalten / vnd da sie gleich bis an das Ende vnd bis an das Gerstündlein beharret / brüchre es doch dem sterbenten Menschen keinen Nutzen / sondern verdammete ihnen viel mehr in den Abgrundi der Höllen.

Mar. 23. 23

Mat. 15. 7. / Luc. 12. 10.

Die 10te der Gerechtigk.

Eccl. 12. 24

### Am sechsten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

#### Die 9. Sermon. Von dem alten Gesetz etliche Fragen.

##### Über die Wort.

Ihr habt gehört das zu den alten gesagt ist / du sollt nicht tödten. Matth. 5. ca. v. 21.



Swid oft in den Predigen / vnd in den Schrifften des alten Gesetzes gedacht / damit man aber wise / vnd verstehe was es für ein Beschaffenheit mit dem alten Gesetz habe / vnd man sich nicht erwan daran ergere / vnd gedente weil es abgeschafft worden / habe es erwan ganz vnd gar nichts getaugt / noch gut gewesen. Derhalben will ich von dem alten Gesetz etliche Fragen thun / vnd dieselben selbst beantworten. Gott gebe darzu sein Genadt.

Swid oft in den Predigen / vnd in den Schrifften des alten Gesetzes gedacht / damit man aber wise / vnd verstehe was es für ein Beschaffenheit mit dem alten Gesetz habe / vnd man sich nicht erwan daran ergere / vnd gedente weil es abgeschafft worden / habe es erwan ganz vnd gar nichts getaugt / noch gut gewesen. Derhalben will ich von dem alten Gesetz etliche Fragen thun / vnd dieselben selbst beantworten. Gott gebe darzu sein Genadt.

Erste Frag.

Erstlich ist die Frage ob das alte Gesetz gut gewesen sey / hierauff ist die Antwort / das es gut gewesen sey / welches auch S. Paulus lehret mit diesen Worten : so ist das Gesetz ja heilig / vnd das Gebot auch heilig / recht / vnd gut : das ist auch gut / welches mit der rechten Vernunft übereinstimmet / das alte Gesetz stimmet mit der Vernunft überein / dann es vnter

Rom 7. 12. / 1. Tim. 1. 8.

Exod. 20.

Mat. 7. 19.

Die ander Frag ist / ob das alte Gesetz von Gott geben sey / darauff ist die Antwort / ja es ist von Gott geben / dann vnser Herr Christus nennet es Gottes Gebot. Daran erscheinet auch / das das alte Gesetz von Gott geben / weil es auff Christum gericht war / vnd Zeugnis von ihme gab. Dann vnser Herr Christus sagt selbst / es muß alles erfüllt werden / was von mir geschrieben ist im Gesetz Moiss / desgleichen spricht er / wann ihr glaubet / so glaubet ihr nicht / auch mir / dann er hatt von mir geschrieben / das alte Gesetz weiset auch das Wort

Mat. 19. 17.

Luc. 11. 14.

Ioan. 1. 45.

von dem

von dem Teuffel / vnd von den Abgöttereyen zu Christo / vnd ist nicht mehr abgeschafft worden / nicht darumb / weil es böß / oder von G D T nicht geben worden ist / sondern darumb / weil es schwach war / vnd für diese Zeit nicht dienere : vnd war es mit dem alten Gesetz also beschaffen / gleich als wann man einem Kinde ein Gesetz fürschreibet / wann es nicht alt wirdt / so ist ihm dasselbige Gesetz nicht mehr nutz : das alt Gesetz ist vnvollkommen / simpliciter / es war aber vollkommen / secundum quid / d est secundum tempus / der Zeit nach / vnd wolle Gott darumb ein Gesetz geben / welches die Menschen mit ihren Kräften nicht halten können / damit sie nicht auff ihre eigene Kräfte bauen / vnd daß sie bey Gott Hülf suchen möchten : vnd ob gleich das alte Gesetz zu der Zeit nicht genug war / so war doch Gottes Hülf bey dem Volck / daß sie konnten durch den Glauben an den Wüster Christum Jesum selig werden.

alt Gesetz allein den Juden geben würde / dan David spricht : Er verkündiget David sein Wort / vnd Israel sein Gericht vnd Recht : also hat er keinem Heyden gethan / vnd hat ihnen sein Gericht nicht offenbaret. Einige sprechen / darumb sey das alte Gesetz allein den Juden geben / weil dasselbige Volck allein in dem wahren Gottesdienst blieben. Aber das ist nicht die rechte Ursache / dan es hat zu Abgötterey getrieben / vnd das gegossene Kalb angebetet / vnd sagt Moyses also zu ihm : So will ich nicht daß der Herr dein Gott dir nit vmb deiner Gerechtigkeit willen diß gut Landt gibt einzunehmen / sintemahl du ein halbsüchtig Volck bist. Darumb hat Gott deswegen das Gesetz allein dem Jüdischen Volck gegeben / weil Gott der Allmächtige ihren Vätern geschworen / vnd verheissen hatte / es sollte der wahre Messias auß ihrem Geschlecht geboren werden : den haben wolte sich auch gebühren / daß das Volck von welchem Christus geboren würde ein sonderlich heyligs Leben führet. Gott hat aber dem Abraham solche Verheißung in zwey hundert Jahren gethan / sondern in außlauter Gnaden. Darumb haben die Väter / vnd die Erstgeborene die Verheißung / wie dann auch das Gesetz außlauter Gnade empfangen.

Ps. 147. 28.

Exodi 34.

Deut. 9. 6.

1. 1. 1.

Mal. 3. 19. 2. 7. 30.

Die dritte Frag ist / wer das Alte geben? darauff ist die Antwort: es ist durch die Engel geben worden / dann S. Paulus sagt / vnd lehret es außtrüchlich / vñ stehet auch in der Apostelgeschichte geschrieben : dann weil das alt Gesetz vnvollkommen / vnd nur auß Christum gerichtet war / so wolle auch Gott dasselbige durch seine Diener in seinem Namen geben lassen. Weil aber das neue Gesetz vollkommen / wozu es S. D. Tris Sohn selbst geben / der / welcher mit Moyses geredet hat / wieder einmahl S. D. Tr. weil er Gottes Statt vertrat / das andermahl ein Engel / wegen seines Amtes genant : Moyses hat mit mündlich mit Gott geredet / das Volck hat aber gemeynlich Moyses habe mündlich mit Gott geredet : sondern / gleich wie die Fürsten ire Gesetz selbst machen / vnd dieselben durch ihre Diener öffentlich verkündigen lassen : also hat auch Gott das alt Gesetz selbst gemacht / aber er hat es durch seine Diener vnd Engel auß dem Berg Sina dem Moyses vnd dem Jüdischen Volck verkündigen lassen.

Die 7. Frag ist / ob alle Menschen verbunden seyn? en gewesen das alte Gesetz zuhalten? darauff antwortlich : das alt Gesetz der Natur war ein jeglicher zuhalten verbunden : was aber weiter in dem alten Gesetz vber das Gesetz der Natur geboren / das war nit ein jeder zuhalten schuldig / dan allein das Jüdische Volck / vnd weil die Juden einen vollkommenen Stand hatten als die andern Völcker / darumb mußten sie auch vollkommener Gesetz vnd Ordnung halten : gleich wie die Bisfften vnd Klosterleuth in dieser Zeit die Heyden aber vnd ander Völcker / waren nit darzu verbunden / doch erlangeten die andern Völcker die Seligkeit vollkommener vnder dem besondern Jüdischen Gesetz / als allein vnder dem Gesetz der Natur / derowegen wurden sie darinn auffgenommen.

3. 1. 1.

Die 4. Frag ist / ob das alt Gesetz allein dem Jüdischen Volck hat sollen geben werden? darauff ist die Antwort: Ja / es ist rathsam gewesen / daß das

Am sechsten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 10. Sermon. Unterschied zwischen dem alten Gesetz / vnd dem Euangelio.

Über die Wort:

Ihr habt gehört / daß zu dem Alten gesagt ist / Du solt nicht eöbren. Matth. 5. v. 27.

Liebre in dem Herren / re. das heutige Euangelium gibe mit Besatz vnd Anleitung zu reden von dem Unterschied des alten vnd des neuen Testaments des Moysaischen Gesetzes vnd des Euangelij : weil aber solches zu sterckung vnser Ehrlichen Glaubens gar wohl dienere / vnd vns einen Luffen macht dem Euangelio desto ehe nachzukommen / vnd demselben was wir darinnen gelernt / zu folgen. Als will ich lehren / was für ein Unterschied zwischen dem alten vnd dem neuen Gesetz sey. Gott gebe garu sein Genad.

schon / durch die eingegossene Genad vnd Lieb des H. Geistes / der da machere vnd wirtet / daß wir in Gottes Gebotten wandlen / vnd diese böge halten können. Darvon lesen wir bey dem Propheten Jeremia also : Das wird der Bund seyn / den ich sprichet der Herr / in nachgehender Zeit mit dem Haus Israel machen werde / nemblich mein Gesetz werde ich ihnen in ihr innerlich Gemüt geben / vnd ich werde ihr Gott vñ sie werden mein Volck seyn. Vnd der H. Apostel Paulus schreibet also : Die ihr offenbar worden seyt / daß jr ein Brieff Christi seyt / durch vnsern Dienst zubereit / vnd nicht mit Dinten geschrieben / sondern mit dem Geift des lebendigen GOTTES / nicht in steinerne Tafeln / sondern in fleischerne Tafeln des Herzens.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

1. 1. 1.

Der 1. Unterschied zwischen dem alten Moysaischen Gesetz vnd dem Euangelio ist dieser: das Gesetz ist eingeschrieben worden in steinerne Tafeln / das Euangelium in die fleischerne Herzen der Men-

D. III. Zum

Zum andern/so weit Tag vnd Nacht/yecht vnd Finsternuß von einander seynde/so weit ist das new Testament von dem Alten/ vnd die Zeit nach Messia zukunfft/ von der Zeit die vor Messia zukunfft gewesen/ vnd zu scheiden. Darumb sagt S. Paulus: Rom. 17. Die Nacht ist vergangen/ der Tag aber ist herbey kommen. Durch die Nacht verstehet der H. Apostel Paulus/ nicht allein die heydnische Abgötterey vnd Unwissenheit/ sondern auch der Juden Schattenwerck vnd Duncelheit/ dann das Gefas hatte den Schatten der zukunfftigen Dinge. Man siehet auch wohl etwas in der Nacht bey dem Mondschein/ vnd bey dem Licht der Sternen. Aber es ist nichts gegen dem Glantz der Sonnen. Also ist wohl in dem Judenthumb eine Erkenntnuß Gottes/ vnd ein wahrer Glaub gewesen/ aber es ist duncel gegen der Erkenntnuß vn Glaubens/ so vns durch die Predigt des Euangelij geoffenbaret worden. Wo/ vnd wann ist das Geheimnuß der allerheyligsten Dreyfaltigkeit (damit ich ein Exempel gebe von dem allerhöchsten vnd nöthigsten Artickel des Glaubens) also klar vnd erdeckt vnd bekant gewesen/ als nach der zukunfft Christi des H. Erren? In dem Alten Testament war kaum eine schlechte delineation vnd Entwurffung darvon gewesen.

3. Vnder-  
scheid  
Esa 1.  
Deut. 28.  
Exodi. 3. 8.  
Matt. 4. 17.  
Matth. 3. 2.  
Matth. 5. 3.  
Heb. 8.  
4. Vnder-  
scheid.

Zum dritten hat das alt Gefas der Juden irrdische/ weltliche vnd zeitliche Sachen verheissen/ wie man liest bey dem Propheten Esata: Wann ihr wollet/ vnd mich höret/ so werdet ihr des Lands Güter essen. Vnd in dem fünften Buch Moses stehet/ daß der/ so der Stimme Gottes gehorchet/ gesegnet werde seyn in der Stadt/ vnd auff dem Acker/ gesegnet werde seyn die Frucht seines Leibs/ die Frucht seines Viehes/ gesegnet werde seyn sein Schewer vnd Keller/ er wird ein Uberschuß an Gütern/ an der Frucht seines Leibs/ an der Frucht seines Viehes/ vnd an der Frucht seines Ackers haben: der H. Er wird Regen zu seiner Zeit geben/ vnd werde seine Feinde/ die sich wider ihn auflehnen/ vor ihm fallen lassen: durch einen Weg sollen sie kommen/ vnd durch sieben Wege wider darnon stehen: er wolle sie führen in ein Land/ das werde von Honig vnd Milch stiesen/ siehe da hören wir nichts von dem Himmelreich/ sondern von vielen Kindern/ von vielen Schafen vnd Rindern/ von Uberschuß des Freydes/ Weins/ öhls/ Honigs/ Milch/ vnd anderer Früchte/ schön Wetter/ fruchtbare Jahr/ Sieg wider die Feinde/ vnd was des Dings mehr ist.

Aber in dem Newen Testament war die erste Predigt/ welche H. Christus gehan hat/ von dem Himmelreich/ Thut Buß/ sagt er/ dan das Reich der Himmel ist nahe herbey kommen. Eben mit diesen Worten sahet auch Johannes der Tausfer seine Predigt in der Wüsten an. Item/ oben auff dem Berg sieng der H. Er seine lange Predigt mit diesen Worten an: Selig seind die Armen in dem Geist/ dan ihr ist das Reich der Himmel. Daher sagt S. Paulus/ daß das Newe Testament auff bessere Verheißung gegründet sey.

Der vierde Vnderchied ist dieser/ in dem Alten Testament ist der Himmel deromassen versperrt/ vnd zugeschlössen gewesen/ daß kein Mensch/ er sey so fromb vnd gerecht gewesen/ als er immer seyn konnte/ hat nach dem Absterben damahln in das Himmelreich mögen eyngehen/ sondern alle Außgewöhleren mußten in der Dorchell/ so man auch den Schoß Abrahah gehelssen/ warren auff den Messiam.

Der mit seinem Creutz die Himmelsthoren auffgestossen/ vnd der erst gewesen ist/ der gen Himmel gefahren/ vnd mit sich die Altväter darenin geführt.

Aber vnser H. Er ist Christus hat/ demnach er nach seinem Ableben der Seelen nach in die Dorchell der Altväter gefahren/ dieselbe ersthöret/ vnd die Befangene darauß geführt/ vnd hat den Weg zu dem Himmel nun mehr geöffnet/ daß wir nun/ wan wir nur selbst wollen/ darenin kommen können. Der H. Apostel Johannes schreibet/ daß in dem hñlischen Jerusalem wölff Pforten offen stehen/ drey Pforten gegen Auffgang/ drey gegen Nidergang/ drey gegen Mittag/ drey gegen Witternachte/ daß die Außgewöhleren von allen Drithen der Welt in das Himmelreich vnderhindert kommen können: inmaßen S. Paulus auch schreibet: So wir dann ruhn haben/ lieben Brüder/ soffnung zum Eingang in das Heilig/ durch das Blut Jesu/ welchen er vns bereit hat einen newen vnd lebendigen Weg durch den Vorhang/ das ist durch sein Fleisch.

Zum fünften/ das alt Testament hat nur eine Zeitlang/ vnd nicht ewig wehren sollen: gleich wie schiedt der Knaben zugeordnete Padagogi/ Schulführer/ Zuchtmeister/ Praeceptoros/ vnd Vormünder/ nit lenger bleiben/ als biß in der Knaben Vogtbarkeit. Das Gefas ist vnser Zuchtmeister gewesen in Christo/ schreibet der H. Apostel Paulus. Item so lang der Erb ein Kindt ist/ so ist vnder ihm vnd einem Knecht kein Vnderchied.

Der wohl ein H. Er ist aller Güter/ sondern er ist vnder den Vormündern vnd Pflegern/ biß auff die bestimmbte Zeit vom Vater. Item/ Damit geschicht je eine Aufhebung des vorigen Gefas/ vmb seiner Schwachheit vnd Unmüges willen. Item/ Das Gefas ist gesetzt worden wegen der Ubertretung/ biß daß der Same käme.

Dargegen wirdt aber das Newe Testament ein ewig Testament genennet/ gleich wie auch Christus ein Priester ist/ nach der Ordnung Melchisedech/ ewig: so sahe Johannes einen Engel stehen mitten durch den Himmel/ der hatte ein ewig Euangelium zu verkündigen/ denen die auff Erden wohnen/ vnd allen Heyden/ vnd Geschlethern/ vñ Jungen/ vnd Böckern/ Himmel vnd Erden werden vergehen/ aber die Wort Christi werden nicht vergehen. Welche nun fürgeben/ das Euangelium sey vor dieser Zeit vndergangen/ die vnderstehen sich Christum zu einem Lügner/ vnd das ewig Testament vnd Euangelium vnewig zu machen/ wie alle Secren zu vnsern Zeiten zu thun pflegen. Eben dieses geliefers ist auch Mahomet gewesen/ der außgeben/ auff das Euangelium habe sich Acoran vnd gowaslästlich Gefas folgen müssen/ welches besser vnd vollkommener sey als das Gefas Christi.

Das Alte Gefas ist ein schweres Joch gewesen/ vnd hat Moses schwere Hände gehabt/ also daß der H. Apostel Petrus in einem offenen Conclio diese Rede von sich hören lief: Was versuchet ihr Gott mit Auflegung i. s. Jochs/ auff der Jünger Hälfe/ welches weder vnser Väter noch wir haben tragen können.

Dargegen ist das Newe Euangelisch Gefas ein süßes Joch/ vnd eine leichte Bürde: Inmaßen Christus spricht: Kompt her zu mir alle die ihr müg

Apo. 21.  
Heb. 10. 19  
Gal. 3. 24  
Gal. 4. 1  
Gal. 4. 1  
Heb. 7. 19  
Gal. 3. 19  
Röm. 13. 10  
1. Cor. 10. 9  
Apo. 14.  
Luc. 21. 31  
Der lechsch  
Vnder-  
scheid  
Exod. 17. 17  
1. Cor. 10. 9



Gal. 2.  
Gal. 3.  
Heb. 10.

Daher S. Paulus sagt : Durch die Werke des Gesetzes wirdt kein Mensch gerechtfertigt. Item / So durch das Gesetz Gerechtfertigt kompt / so ist CHR Iustus vergeblich gestorben. Item / Es ist offentlich / daß durchs Gesetz niemandt vor GOTT gerechtfertigt wirdt / dann der Gerechte lebt durch den Glauben. Aber von dem Neuen Testament sagt

Sancus Petrus : Diesem geben Zeugnuß alle Propheten / daß durch seinen Namen alle die an ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen sollen. Und d. i. s. wirdt auch gelehret in dem Euangelio von dem Gläubigen / welcher hinab gen Jericho gangen / vnd vnder die Mörder gefallen ist.

Am sechsten Sontag nach der heyligen Dreysaltigkeit.  
Die cyffice Sermon. Daß vnser H. Er. Christus die Antiquiteten vnd alte Herkommen vnd Lehren der Alten hiermit nicht allerdings verworffen.

Über die Worte:

Ihr habt gehört / daß zu den Alten gesagt ist / Du sollt nicht tödten: Matth. 5. c. v. 21.



Allerverschämter Himmeln euch würde predigen anders / stien Lutheraner vnd Cal. unisten wollen nicht gesehen / daß ihre Lehr eine neue Lehr / von Euthern vnd Caluine newlich erdacht / vnd außbracht sey / wie wol sie dessen in ihrem Gewissen übereugt seyn / vnd nicht mit einem einigen heyligen Vatter ihre Lehr / welche sie wider das Pabstthumb führen / bezeugen könen. Die Einfältigen aber bekennen die Wahrheit / ihr Euangelium vnd Lehr sey eine neue Lehr / doch meynen sie / es sey nichts daran gelegen / dann sie sprechen / der Juden / stem / der Türcen Lehren vnd Glauben seyen auch alt / vnd seyen dannoch nichts desto besser / vnd wann der aller älttest Glaub der beste were / so müste der Jüdische Glaub der beste seyn. Etliche Einfältige meynen auch vnser H. Er. Christus habe hiermit die Antiquiteten verworffen : derhalben will vnd muß ich hiermit lehren / daß vnser H. Er. Christus die Antiquiteten vnd Lehren der Alten hiermit nicht allerdings verworffen. Gott geb dar zu sein Genad.

Zumel euch würde predigen anders / dann das wir euch gepredigt haben / der sey im Bann. Desgleichen warnet auch S. Paulus seinen Timotheum vor der Nauwiggler der Wort. Der H. Apostel Johannes gibe vns diese Lehr vnd Rath: Was ihr nuhn geböret habe von Anfang / das bleib bey euch / dann so bey euch bleibe was ihr vom Anfang geböret habe / so werdet ihr auch in dem Sohn vnd Vatter bleiben. Auf welchen Worten klar vnd offenbar ist / daß man bey der alten Lehr bleiben / vnd sich vor den neuen Euangelischen vnd ihrem neuen Euangelio vnd Lehr hüten solle.

Vnter H. Er. Christus vor wirfften in dem heyligen Euangelio die Lehren vnd Geborten der Alten nicht / sondern er lete sie nur auß : dann wann er das 5. Gebott hiermit verworffen hette / so müste man tödten / vnd were er laube zu morden / darumb legte er das 5. Gebott nur auß : dann die Pharisier verstanden das selbige nicht recht / sie meyneten / wann sie eufferlich keinen ermorden / noch tödt schlugen / so herten sie das 5. Gebott ganz vnd vollkommen gehalten : sie wußten nicht / daß das wider das fünffte Gebott were / wann sie mit ihrem Nechsten iurten / darumb will es ihnen vnser H. Er. Christus außlegen / vnd spricht: Ihr wisset / daß zu den Alten gesagt ist / Du sollt nicht tödten: Ich aber (will er sagen) vnder sagt euch noch klärer / daß ihr nicht allein nicht tödten / noch morden / sondern auch mit euwrem Bruder nicht iurten sollt.

Jer. 6. 16.

Die H. görtliche Schrifft / welche auß eingebug Gottes des heyligen Geistes geschrieben / lehret vns auff die Lehren der Alten zusehen / vnd von den Neuen sich enthalten : durch den Propheten Jeremiam spricht Gott der H. Er: Stellet euch auff die Strassen / vnd sehet / vnd fraget nach den alten vorigen Wegen / welches der gute Weg sey / darauff sollet ihr wandlen / so werdet ihr ewern Seelen Ruhe finden. Vnd der weise König Salomon sagt also: Du sollt nicht vberschreiten die vorigen Ziel vnd Mark / die keine Väter gelegt haben. Vnd in den weisen Sprüchen Syrach's steht also geschrieben: Veracht nicht den alten Spruch / sie habens auch von ihren Vätern gelehret. Der heylig Apostel Paulus predigt auch streng wider die / welche von der alten Lehr abfallen / vnd sich zu einem newgepredigten Euangelio begeben: Mich verwundert / sagt er / daß ihr euch so bald abwenden laßt von dem der euch beruffen hat zur Gnad Christi / auff ein ander Euangelium / welches doch kein anders ist ohne das: etliche seindt die euch verwirren / vnd wollen das Euangelium CHR Iusti verkehren : aber ob gleich auch wir / oder ein Engel vom

Was aber anlangen thut die alten Jüdischen Gesaz vnd Cerimonien / warumb dieselben nicht mehr zu halten / ist bey dem heutiggen sonrätiglichen Euangelio schon erkläret worden: vnd soll man das hierbey wissen / daß nicht alle Antiquiteten vnd alte Lehren gelten; dann die Lehren der Keger werden auch alt / sondern die Antiquiteten vnd Lehren gelten / welche ohne einiges Widersprechen der heyligen Lehrer / vnd der Catholischen Kirchen von Alters hero gelehret worden. Einer solchen Antiquitet haben wir Catholischen vns zu rühmen / darumb ist vnser Lehr recht vnd wahr / vnd ist vnser Lehr das rechte alte Euangelium vnd Lehr / darbey man bleiben solle / wie vns die Schrifft lehret: vnd ob gleich der jetzigen blinden Juden vnd Türcen Lehr alt / so hüfft es sie dannoch nichts / dann die H. Väter vnd Lehrer der Kirchen haben jederzeit darwider gepredigt vnd gelehret / wie auß ihren hinterlassenen Schrifften vnd Predigten zursehen.

Prou. 22. 28.

Ecc. 11. 8.

Gal. 1. 6.

Am

Am sechsten Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die zwölffte Sermon. Was Mord und Todtschlag für ein greuwliche grosse Sünde ist.

Über die Wort:

Du solt nicht tödten: Wer aber tödter / der wirdt schuldig seyn des Gerichts. Matthei am 7. cap. v. 21.



**E** größer ein Sünde ist / mehr daß er starb: gleicherweiss hat er Amasa vtm. 1. Reg. 2:17  
 je mehr vnd fleissiger man sich gebracht / deswegen wolte Gott seiner grauen Haar 1. Reg. 10.  
 dafür hüen soll vnd muß: nicht verschonen lassen / vnd wardt auff Befelch des 10.  
 ob man nuhn gleich wohl auff Königs Salomons von Benaja getödtet. 1. Reg. 2.  
 dem fünften Gebort wol weis: wardt von zweyen erschlagen / dieselben hat David 1. Reg. 4.  
 daß Todtschlag eine grosse auch tödten lassen. Der König Saul erwürget die 1. Reg. 12.  
 Sünde ist: doch / damit man Priester des H. Erren / deswegen hatte er auch kein  
 sich desto ehe für dem Tode. Glück noch Sieg wider die Philister mehr. Heros Aa. 11. 22  
 Schlag hüen möge / will ich hiermit lehren / was des der Sohn Aristobull tödter Jacobum mit dem  
 Mord vnd Todtschlag für ein grosse Sünde ist / Schwerdt / vnd nahmte Perum gefangen / deswe  
 Bute aber darbeyneben / man wolle mich mit Ge gen straff ihn Gott also / daß / als er auff dem Nuch  
 dult anhören. terstuel sah / vnd eine Rede zu dem Volck ihet / ihn 2. v. 27.  
 Mord vnd Todtschlag / wann man einen Men der Engel des H. Erren schlug / daß er von den Wär  
 schen süßsüch / ohne Befelch des ordentlichen memt gefressen / vnd seinen Geist aufgeben  
 Richters / vnd der ordentlichen Drigkeit ermor mußte.  
 det / ist eine Sünde die inn den Himmel schreyet / Darauf erschäner auch / was Todtschlag für ei  
 dann der Sünden die inn den Himmel schreyen / ne greuwliche grosse Sünde ist / daß auch das Blut  
 sende vier: als / süßsüchlicher Todtschlag / die stum der Erschlagenen wid alle Natur nach Nach schreye  
 ment / oder Sodomitische Sünde / Vndertrucken er: dann wann der Mörder einen Todten / welchen  
 der armen Witwen vnd Waisen / vnd wann man er ermorder hat / anrühret / so blutet der Ermorder /  
 den verdienten Liedlohn den Arbeitern vnd Tag welches doch wider alle Natur / vnd geschieht das  
 löhnern auffsteht vnd ensehrt. hero / des Ermorder. n Blut schreyet zu Gott vmb  
 Zum andern ist der Todtschlag eine solche greu Nach / gleich wie auch das Blut Abels zu Gott ge  
 liche Sünde / daß sich auch die ganze Natur des schreyen hat. Gen. 4. 10.  
 Menschen grausam darob schawet vnd ensetzet: Eine solche grosse Sünde ist auch Todtschlag /  
 dann wer ensetzet sich nicht / wann er siehet / daß ein daß in dem Stiff Wirzburg ein gemeiner Priester  
 Mensch getödtet wird: ja es ist keine Sünde / darob vnd zugelassener Beichtratter einen Todtschläger  
 sich der Mensch so sehr ensetzet / als die Sünde des nicht absoluren / vnd von seinem Todtschlag in der  
 Todtschlags / dannoch lassen sich etliche durch den Beicht ledig gehen kan / sondern es ist dem bischoffe  
 Teuffel dahin bereden / daß sie sich zu solcher greu lichen Sünd vorbehalten. Die nachweise Widers  
 lichen Sünden begiben. ränffer wollen auch lehren vnd sagen das sey gleich  
 Zum dritten erthemer darauß / daß Todtschlag fals Sünde vnd vnrecht / wann ein Scharyftrich  
 nicht eine geringe Sünde ist / weil Gott ein sonder ter einen / welcher zu dem Tode mit ordentlichem  
 lich Gebort darvon geben hat / nemlich das 6. Ge Recht vnd Gericht gebrielt vnd gesprochen / hitte  
 bort / welches also lauter vnd wissen Juden vñ Tür richter. Aber Gott der Allmächtige hat nicht allein  
 cken / die Keger vnd Unglaubigen wohl daß Todts zugelassen / sondern auch befohlen / man solle die W  
 schlag von Gott verbotten / vñ ein grosse Sünde sey. biltärer nicht leben lassen: der wardt auß Gottes  
 Die Sünde des Todtschlags ist auch von Gott Num. 15  
 jederzeit gestrafft worden: als Cain seinen Bruder Deseich versteinigt / welcher an dem Sabbath Holz  
 Abel erwürget hatte / sprach Cain. Also wird mirs Leuit. 24.  
 gehen / daß mich todtschlage wer mich fin Die Sauberer soltu nicht lassen leben: Wer  
 Gen. 4. 12. det. Aber der H. Er sprach zu ihm: Es sol nicht ein Viehe beschläfft / der sol des Todts ster  
 also beschehen / wer Cain todtschlägt / der sol ben: Wer den Göttern opffert / ohne dem  
 siebenfältig gestrafft werden. Gott hat auch Herren allein den sol man tödten. Als Achab  
 getödet die Todtschläger zu straffen / vnd straffen der König in Israel Benedabs des Königs in Sy  
 zu lassen / da er also spricht: Wer Menschenblut rien verschonet hatte / sprach ein Mann vnder den  
 Gen. 9. 6. vergoest / dessen Blut sol auch vergoessen werden. Desgleichen spricht G. D. t: Wer ein  
 werden. Desgleichen spricht G. D. t: Wer ein duden Mann hast von dir gelassen / der des  
 Leu. 24. 11. aber ein Menschen schlegt / der sol gestrafft ne Seel seyn / vnd dein Volck für sein Volck.  
 werden. Als Abimelech seine Brüder erwürgen Der König Saul empfieng Befelch von G. D. t /  
 ließ / straff ihn G. D. t also / daß ein Weib ihm sein er solte der Amalekiter König / vnd alle Amalekiter  
 Iudic. 9. Himschalen mit einer Mulin enswey warff / vnd vmbbringen: aber Saul schonete Agag des Kö  
 damit er nicht in der Schande stürbe / es habe ihn nigs der Amalekiter / deswegen ließ ime Gott durch  
 ein Weib ombgebracht / mußte ihn sein egen Was den Propheten Samuel sagen: Weill du des  
 senträger ersteden. Joab führet den Abner mitren Herren Wort verworffen hast / hat er dich  
 vnter die Pforten / daß er heimlich in Betrug mit auch verworffen / daß du mit König seyest.  
 ihm redere / vnd stach ihn daselbst durch sein Ge Dnd Samuel ließ den Agag zu stücken für  
 dem

1.  
2.  
3.  
4.  
5.  
6.  
7.  
8.  
9.  
10.  
11.  
12.  
13.  
14.  
15.  
16.  
17.  
18.  
19.  
20.  
21.  
22.  
23.  
24.  
25.  
26.  
27.  
28.  
29.  
30.  
31.  
32.  
33.  
34.  
35.  
36.  
37.  
38.  
39.  
40.  
41.  
42.  
43.  
44.  
45.  
46.  
47.  
48.  
49.  
50.  
51.  
52.  
53.  
54.  
55.  
56.  
57.  
58.  
59.  
60.  
61.  
62.  
63.  
64.  
65.  
66.  
67.  
68.  
69.  
70.  
71.  
72.  
73.  
74.  
75.  
76.  
77.  
78.  
79.  
80.  
81.  
82.  
83.  
84.  
85.  
86.  
87.  
88.  
89.  
90.  
91.  
92.  
93.  
94.  
95.  
96.  
97.  
98.  
99.  
100.

dem H. Erzen haben: vnd nicht allein hat GOTT die Schlangen / vnd die wütigen Hunde bringet man vmb / damit sie andern Leuten nicht beschädelich seyen / warum soll man dann nicht auch die Kinder vnd Töchter dann Gott spricht selbst: Ich bin ein starker Zifferer / der da heimsucher der Väter Missethat an den Kindern / bis in das drit vnd vierdt Glied / deren die mich hassen. In den Zeiten des Königs Dauids war eine Teuwrung drey Jahr lang / vnd Dauid rathetragere den H. Erzen / da sprach Gott / das solches beschehe wegen der Sünde Sauls / weil Saul etliche Gabaoniter wider den Eydt seiner Vorsahren viel vmbgebracht hatte / vnd zween Söhn vnd fünf Töchter des Sauls waren den Gabaonitern vbergeben / die haben sie auffgehendet / vnd die Plag hat als baldt angehöret von dem Volck. Yehu hat Achabs ganz Geschlecht / vnd siebenzig seiner Söhne vmbbringen lassen. Der heylige Apostel spricht: Die Obrigkeit trägt das Schwerdt nicht vergebens. Wann nuhn die Obrigkeit nicht dürffe die Feinde der Kirchen Gottes / noch die Welthäter verfolgen noch außzulegen / so trüge sie ja das Schwerdt vergebens. Man pflegt die vnsinnigen Leuth in das Gefängnuß zu legen / damit sie ihnen vnd andern Leuten keinen Schaden thun / warum soll man dann nuhn auch die Dieb vnd Mörder nicht inn die Gefängnuß legen / vnd vom Leben zum Tode richten / damit sie ihnen vnd andern Leuten keinen Schaden thun. Die Wölff /

die Schlangen / vnd die wütigen Hunde bringet man vmb / damit sie andern Leuten nicht beschädelich seyen / warum soll man dann nicht auch die Mörder hirtichten: wann ein grintliche Schaf vnder der Herden ist / so muß es der Schäfer aufreiten / damit es die ganze Herde nicht verunreinige. Die Keger vnd Verführer seynde grintliche Schaf / darumb muß man sie ja aufreiten / damit sie andern nicht anstecken noch verführen. Die ärzt vnd Balbierer pflegen manchmahl einem Menschen ein Glied von dem Leib zu lösen / damit es den ganzen Leib nicht verderbe: warum soll man dann die faulen Glieder vnd gottlosen Menschen auß dem geistlichen Leib Christi / der Catholischen Kirchen nicht aufreiten? vnd wann wir alle mit einander Widerläuffer weren / vnd die bösen Driben nicht aufreiten / noch die Feinde der Catholischen Kirchen verfolgeten / so würde der Türt die Christenheit längst verderbt haben / vnd könte ein frommer Mann nicht ein Stücklein Brot für den bösen Driben behalten. Darumb kan die weltliche Obrigkeit ohne Sünde wieder die Rebellen vnd Feinde der Glaubigen Krieg führen / vnd sie außzulegen vnd hirtichten lassen. Aber sonst ist es eine greuwliche grosse Sünde / da einer für sich einet Menschen erwirget: für welcher Sünde vns behüten wölle Gott Vater / Sohn / vnd heyliger Geist / Amen.  
J.C

Exod. 20. 5.

2. Reg. 21.

4. Reg. 10.

Rom. 13.

Am sechsten Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.  
Die dreyshendte Sermon. Auff wie vielerley weis Todt  
schläg begangen werden.

Über die Wort:

Wer aber tödtet / der wirdt schuldig seyn des Gerichts. Matth. 5. cap. v. 21.



Je Pharisser wustentliche Mord / vnd derselbige ist mancherley: Erstlich nit wie vielerley der Todtschlag / der Ehebriuch / vnd dergleichen war / darumb soledtlichen Haß / Grollen / vnd Feindschafft wider seinen Nachsten in dem Herzen trägt / ob er gleich von aussen sich im wenigsten nichts mercken lässet. Ein jeglicher der seinen Bruder hasset / der ist ein Todtschläger / schreibe der liebe Jünger mit der Zung / vnd eussertlichen grimmigen Geberten: daher vergleicht der Heilige Dauid die menschliche Zunge einem scharffschneidenden Schwert / einem Scheermesser / Schlangengift. Sanct Jacobus nennet die Zunge ein vnruhiges Dolck voll Giffts / ein Jener. Zum dritten ist ein thätlicher wircklicher Todtschlag / der mit der Hand vnd That begangen wirdt: der wirckliche Todtschlag ist aber widerumb zu vnderscheiden / erwehder der Mensch tödtet sich selber / oder einen andern / beydes lässet wider das Gebot. Du sollt nicht tödten / nembtlich / du sollt weder dich selbst / oder einen andern tödten. Der Mensch aber tödtet sich selber auff allerley maner vnd weis: erstlich / wann er auß verweyßelung sich selbst erhenck / errenck / oder entleibe / ob sonst auß andern Versuchungen ihm selber das Leben nimbt.

chen / so weren sie gerecht vnd selig: weil aber vnser H. Er Christus in dem heutigen Euangelio sagt: Vnser Gerechtigkeits müsse besser seyn als der Pharisser vnd Schrifftweisen / damit sie aber besser als will ich hiermit lehren / auff wie vielerley weis Todtschlag begangen werden. Gott gebe darzu sein Gnad.

Der Todtschlag ist zweyerley: Erstlich ist der Seelen Mord vñ Todtschlag / vnd derselbige Mord vnd Todt ist dreyerley: als / wan einer sündigt / vnd Todtsünde thut / so tödtet derselbige sein selbst eygen Seel. Zum andern / seynde die auch Seelenmörder / welche ander Leut zu Sünden vnd Unglauben / mit Worten / falschen Lehren / oder mit bösen Exampeln reizen. Zum dritten / werden die jenigen auch vnder die Seelenmörder gerechnet / welche machen / das andere Leut in ihren Sünden bleiben / vnd verharren / vnd nicht Buß thun / vnd diese Mörder seynde die allerschädlichsten Mörder / darumb sol man sich am meisten für den selben fürsehen. Der ander Mord vnd Todtschlag ist der leib-

1 Ioan. 3. 15

Ps. 16. 11 & 139. cap.

Iacobi 3.

Item/es folget off die Graßh und Todt selber: Lysfer vnd Horn kürzet die Tage des Lebens/ sagt Syrach: Wer sich zum Zorn genaturt vnd geneigt findet/ der ist schuldig allen Fleiß fürzuwenden / wie solche böse Natur möcht gebrochen / vnd gedempffet werden / damit er nicht ein Verfaucher werde seines Todts/ vnd das 5. Gebott Gottes vberschreite.

3. Zum 3 alle starcke Weinschläuch vnd Bieramb: sein bringen sich selber vmb ihr Leben/ durch Süllerey (melder Syrach) seynde viel gestorben. Wer ihme aber abbrich/ vnd enchelet/ der verlängert sein Leben: mancher thut grosse Züg vnd Süß/ daß sein ganzer Leib sich darüber erschüttert / vnd ertratter/ trincket ihme Lungen vnd Leber hinweg / wie offte fallen solche Säuffer am Tisch dahin / vnd sterben/ oder fallen in ein tödtliche Kranckheit / darvon sie nicht auffsehen / heist das nicht sich selber vmbbringen.

4. Er tödten sich auch selber / welche in der Kranckheit keine Arzenei annehmen wollen / auch keinen Arzt rathfragen / essen vnd trincken was ihnen schädlich / vnd die Kranckheit mehret/ diß halten viel für keine Sünde / sondern pflegen es ihnen zu einem Nahm zu sagen / Ich brauch weder Doctor noch Arzenei wann ich krank bin / sondern ich lasse es Gott walten: Aber ich sprich/ du thust nicht recht daran / es heist: Ehre den Arzt / daß du ihn habest zur Trost/ dann der Allerhöchste hat ihn geschaffen.

5. Gleichjals bringen sich auch die jenigen selbst vmb / welche zu Sterbzeiten / wann pestilentiß Geruch regieren / sich nicht fürsehen / sondern ohne alle Noth mit wificiren Leuchten vmbgehen / auch mitwillig an denen Orten sich auffhalten / wo dieß Gift eingereissen / vnd vberhandt genomen. Es tödten sich auch selber die mit vielfältigem strengen Fasten vnd Wachen / vnd allzu grosser Casseyung des Leibs sich auffmergeln/ vnd vmb den gesunden Leib vnd Leben bringen / sehen nicht auff die Vermaahnung S. Pauli/ die er den Römern gibt: Ich bitte auch lieben Brüder (sagt er) durch die Barmhertzigkeit Gottes/ daß ihr ewer Leib begehrt zu einem Opfer / das da lebendig heylig / vnd Gott wolgefällig sey / vnd laßet zuuern Dienst / den ihr Gott opffert / vermünftiglich / vnd mit Bescheidenheit seyn.

In diesem Stück versündigt man sich nicht fast / sondern zu diesen Zeiten / vnd in diesen Landen / ja man findet allwege 1000. die sich zu todt fressen vnd sauffen / als einen der sich zu todt gefasset / oder disceptuliret hette / wir thun vnserm Fleisch nicht wehe. Vor Zeiten aber haben die Christen / bevorab die Ordensleute dermassen ihr Glieder auff Erden getödtet / vnd ihr Fleisch sampt den bösen Lüsten dermassen angefften / maceriret vnd gereuzigt / daß sie keines Sporens/ sondern vielmehr eines Zaums bedürfft haben: vnd man hat zuweilen auff offentlich der Sangel von der Discretion vnd Bescheidenheit predigen müssen. So viel von denen die sich selber tödten/ welche aber die andern tödten/ sind diese.

Erstlich/ welche auß Nach jemand niderstehen/

niderstossen/ oder auff eine andere weis erwürgen/ als die Balger vnd witten Eysenbesser thun / die als les mit der Klinge austragen wollen / insonderheit aber die Strassenräuber/ welche auß dem Norden ein Handwerck machen / vnd sich darvon ernehren/ frem/ welche anstiffen daß andere getödtet werden.

Zum 2. die Richter/ Beschizer/ geschworne Ankläger/ Zeugen/ vnd alle die ihre Sinnen vnd Conscens darein geben / daß ein vnschuldiger / gerechter Mensch wider Rechte/ vnd doch vnder dem Schein rechtlicher Erkandnuß vom Leben zum Todt verurtheilet wirdt / sendt Todtschläger: Den Vnschuldigen vnd Gerechten soltest du nicht tödten/ spricht Gott

Zum dritten / wider das 5. Gebott sündigen die Obersten/ Haupte vnd Befelchsleute/ neben allen Soldaten / die sich zu vnwilllichen vnd vnbilllichen Kriegen gebraucht lassen / alles Blut/ das in einem solchen vnbesägigen vnd vngerechten Krieg vergossen wurde/ ligt auff ihrem Hals / es seindt eytele verbotene Worte vnd Todtschläg / die da geschehen: Ist aber der Krieg Christlich / vnd erlaubt / als wie der die Türcken/ Rebellen/ et da mag ein jeder darmit schlagen nach aller Macht vñ Stetck / vnd wa einer gleich viel erwürget vnd erlegt / so bleibe es ihme für Gott vnd der Welt vnverweifflich.

Zum 4. vnder die Todtschläger werden blich gerechnet/ welche andere zu todt sauffen/ ob si wol für ihr Person erwan nicht truncken werden / sie nöthigen die andera zu trincken vber ihr Vermögen / daß mancher am Tisch dahinsincket/ vnd stirbt / oder stirbt er nicht an der Star / so trincket er ihme doch eine Kranckheit/ daran er sterben muß.

Zum 5. Todtschläger seindt alle Ar: / welche sich der Krancken annehmen / vnd können nichts zur Sachen/ verwarlosen/ vnd verderben die Patienten / daß sie vor der Zeit sterben/ vnd in der Erden faulen müssen.

Zum 6. wieder das 5. Gebott handlen alle reiche vnd vermögliche Beinhäp / welche die Armen lassen Hungers sterben.

Zum 7. zu den Todtschlägern vnd Todtschlägerin werden gerechnet alle welche auß eigener Schulte vnd Bosheit die Lebensruhe verhindern / etwas dafür einnemen oder eingeben / welche in Mutterleib die lebendigen/ Kindlein vmbbringen/ vnd vor der Zeit von sich bringen/ oder nach der Geburt heimlich verstecken/ verwerffen/ begraben / darmit sie bey der Welt nicht zu Schanden werden: hieher gehören auch/ wann die Mütter mit hüpfen/ springen/ dancen / mit vnordentlicher Haltung in Essen vnd Trincken / ihren Leibsfrüchten einen Schaden zufügen/ frem/ welche den Kindermord befördern/ welche schwangere Frauen schrecken/ schlagen/ treuten/ stossen/ oder sonst vbel tractiret/ daß sie vmb die Kinder kommen / item die Mütter vnd Säugammen / so die Kinder zu ihnen ins Beth nehmen/ vnd im Schlaf errücken / frem die Hebammen/ welche ihr Ampt nicht recht verrichten / dardurch dann die Kindlein verwarlosen vnd verderben werden.

Eccl. 33.1.

Koh. 10.

2.

Deut. 17.

3.

4.

5.

6.

7.

X Am

Am sechsten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 4. Sermon. Die etlicher Zorn recht vnd wolgethan sey / vnd darnen etlicher verzeihliche / etlicher Todts sünde sey.

Über die Wort:

Ich aber sage euch: Ein jeglicher der mit seinem Bruder zürnet / der wirdt des Gerichts schuldig. Matth. 5 cap. v. 22.



Der menschliche Verstand ist also vnd deromaßen blind / daß die Menschen gemeinlich ein ding / da es gleich leicht zuverstehen / vnd recht denken vnd verstehen: daß vnser Herr Christus in dem heutigen Euangelio

sagt / man solle über seinen Bruder nicht zürnen / das vürssen etliche dahin deuten / gleich als wann auch der Zorn über die Sünde / vnd das Vnrrecht darnit verbotten sey: etliche / wann sie hören / vnd auß der H. Schrift sehen / daß nicht allerdings aller Zorn verboten sey / meynen sie / ihr vnbillicher Zorn gieng wohl hin / vnd sey nicht allerdings verboten. Darhalben / damit man die Wort vnser Herr Christ recht verstehen möge / vnd wisse / welcher Zorn recht / vnd welcher vnrecht vnd Sünde sey / als will vnd muß ich hiermit lehren / wie vielerley der Zorn / vnd welcher Sünde / vnd welcher keine sey. Gott gebe darzu sein Genad.

Der Zorn ist achtley: der erste Zorn ist / wann einer über seine / oder über anderer Leu Sünde zornig ist / von des wegen / weil wider Gott gehandelt ist / vnd zu diesem Zorn gehöret der Ampis zorn / als wann Eltern über ihre Kinder zornig werden / des wegen / weil sie sich nicht wol halten: wann Pfarrer vnd Prediger über ihre Pfarrkinder zürnen / wann sie ein sündliches Leben führen / vnd dergleichen: vnd dieser Zorn ist ein löblicher Zorn / darumb sagt David: Zürnet vnd sündiget nichtes. Psal. 4. 5. Becl. 7. 4. Hinwider handeln nun die Schmeichler vnd Liebeser / welche auch die Sünde an ihrem Nächsten loben / vnd darzu lachen / wann man wider Gottes Ehr / vnd wider der Seelen Heyl vnd Seligkeit redet vnd handelt / vnd solche machen sich theilhaftig aller derselbigen Sünden / dann S. Paulus sagt nit allein die / so derogleichen handeln / sondern auch die jentigen / so es zuthun gestatten / vnd verwilligen / seyen des Todes würdig / dan man muß allezeit über seines Nächsten vnd Bruders Sünde zornig seyn / doch zürnet ein solcher über seinen Bruder nit / welcher über die Sünde seines Bruders zürnet: Also 1 Reg. 18: Hellas ist zornig worden über die Waals Predicanten. 1 Mach. 2: Marathias ist zornig worden über die Bögen diener: des gleichen vnser Herr Christus über die Käufer vnd Käuffer in dem Tempel. Gleicher weiß ist auch Moses über die Abgötterey / welche die Kinder Israel mit einem gegoffenen Kalb trieben / zornig worden. Vnd dieser Zorn ist ein löblicher

Zorn / dann es ist ein Zeichen / daß die jentigen welche also zürnen / Kinder Gottes seyen. Darumb / weil sie die Inturten wider Gott nicht leyden noch sehen können.

Der 2. Zorn ist ein leidlicher Zorn / ita tolerabilis / vnd geschiet / wann ein Mensch plötzlich auß vnbedachtem Muth zornig wirdt / läßt aber solchen Zorn baldt widerumb fahren / vnd solcher Zorn ist verzeihliche Sünde.

Der dritt Zorn ist / wann einer zornig wirdt / vnd begeret sich nur ein wenig zu rächen / da er sich doch vil rächen könnte / er wolle aber nicht thun / wegen Gottes des Herrn / vnd ein solcher Zorn vnd Bewegung des Gemüthes ist verzeihliche Sünde / wegen der wenigen vnd geringen Nach / als wan einer ein Kind mit den Haren raufft.

Der vierdt Zorn ist / wann einer in ihme selbst zornig vnd vleidlich wirdt / begeret sich aber an niemandt zu rächen / noch mit Worten / noch mit Wercken / so oft nuh solcher Zorn nur auß natürlicher Bewegung geschiet / ist er verzeihliche Sünde.

Der fünft Zorn ist der Zorn des Herzens / nemlich / wann einer auß wolbedachtem Muth ihme einen Torschlag macht / er wolle sich an seinem Nächsten rächen / ob er gleich solchen Zorn mit eusselichen Worten noch Zeichen nicht machen lasse / vnd der also über seinen Nächsten erzürnet ist / der ist des Gerichts schuldig / das ist / der ist werth / daß er für Gottes Verichte citirt werde / vnd ist solcher Zorn Todtsünde.

Der sechst Zorn ist der Zorn der eusselichen Zeichen / wann man den gefastten / vnd fürgenomemenen Zorn an eusselichen Zeichen mercken läßt / als wan einer mit seinem Nächsten nicht reden will / ihn sauwer an siehet / vnd einen andern Weg gehet / damit er ihme nicht begegne.

Der 7. ist / wann einer nicht allein seinen Zorn / den er in seinem Herzen wieder seinen Nächsten gefast hat / mit eusselichen Zeichen sehen läßt / sondern auch denselbigen Zorn mit Worten / vnd Schweltworten zeiget / vnd für Augen sehen läßt / vnd ein solcher wirdt des heyllichen Feners schuldig seyn. Darumb steht in dem heutigen Euangelio: Wer aber sagt du / dar / der wirdt schuldig des heyllichen Feners.

Der acht Zorn ist der Zorn der Werck / nemlich / wann einer den gefastten Zorn in dem Werck erzeiget / als wann einer seinen Nächsten schlägt / verleget / tödtet / oder ihme sonst auß Zorn Schaden erkfügt / dieser Zorn ist große Sünde.

Psal. 4. 5. Becl. 7. 4.

Rom. 1. 32.

1 Reg. 18: 1 Mach. 2: Mar. 11. 15: Exo. 32. 19.

Mar. 11

Am sechsten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 15. Sermon. Daß man ober seinen Nechsten vnd Bru- der nicht zürnen soll.

Über die Wort:

Ich aber sage euch: Ein jeglicher der mit seinem Bruder zürnet / der wirdt des Gerichts schuldig. Matth. 5. cap. v. 22.



Demnach nuhn gehöret / daß der Zorn grosse Sünde vnd man sich für dem Zorn hüten solle: weil aber solches von vielen wenig in acht genommen / dan man siehet wie täglich balde bey allen

Kindrauffen / Hochzeiten / Gastung vnd Wohlleben / Zorn / Hader / vnd Schlagereyen seynd da wil man den alten Zorn / vnd Grollen lauffen lassen. Derhalben wil ich hiermit lehren / daß man ober seinen Nechsten nicht zürnen solle. Gott gebe darzu sein Genad.

Viele Menschen sprechen / sie können sich des Zorns nicht enthalten / diesen gibt der H. Basilius einen guten Rath / wie sie den Zorn zwingen / vnd überwinden können / vnd spricht: so bald der Mensch bey ihme befindet / daß er zu dem Zorn bewegt werde / sol er den Zorn halten / vnd wann er den Zorn nicht zwingen könne / so soll er nur das Maul halten / vnd weder Gutes noch Böses reden / damit er nicht was die rechte Vernunft / sondern was der Zorn gibt / heraussetz pländere / vnd soll sich viel mehr zu Gott wenden / vnd denselbigen anrufen / vnd bitten / daß er seine Schwachheit heilen wolle. Die Teutschen haben sonst eine alte Regel / vnd sagen / wann einer mit dem Zorn vberleyet / soll man nichts in dem Zorn thun / sondern viel mehr den Zorn erst vortreiben lassen: dann wie baldt ihm etwas in dem Zorn / das ihn gar lang gerewet / dan der Zorn richet nicht leichtlich etwas gutes an: wie auch der H. Apostel Jacob bezeigt / vnd der weise König Salomon sagt also: Ein Zorn zeiget seinen Zorn baldt / aber wer die Schmach verbirget der ist weisig.

Der H. Gregorius gibt diesen Rath wieder den Zorn / vnd spricht: wann der Mensch wolle etwas anfangen zu thun / soll er ihme alle Trübsal / Spott / vnd Schmechwort die ihme widerfahren können / für Augen stellen / vnd gedencken / Christum vnsers H. Erben habe man auch verfolger / geschmechet / vnd veracht / vnd soll sich darneben auff Widerwertigkeit rüsten vnd bereit machen: also überwindet er den Zorn / vnd schaden ihme die Widerwertigkeit nichts. *lacula enim prauis minus ferunt.* Ferner spricht der H. Gregorius / wann wir anderer Vberfahung sehen / sollen wir auch an vnser Sünde / wie wir in andern Dingen Vberfahung gethan haben / gedencken / dann wann wir vnser eigene Schwachheit bedencken / halten wir anderer Leute Vbertretung desto leichter entschuldiget. Derhalben soll ein Mensch gedencken / wie viel vnd grosse Schuld andere Leuth mit ihme getragen haben / vnd vornemblich Gott mit ihme trage: dann wann Gott alle Sünde an vns rechen wolte / so weren wir längst vmbkommen / vnd ist der Mensch noch täglich Gott dem Allmächtigen beschwerlich / vnd missfallt Gott.

Zum vierten soll man wider den Zorn bedencken vnd betrachte / was grosse Schaden auß dem Zorn erfolgen: dann was hilfft es den Menschen / wann er nach extremer Vnbillichkeit vnd Schaden sich gleich an seinem Nechsten rechet / wä dir dein Nechster eine Wunde geschlagen hat / vnd du schlegst ihm widerumb eine / was hilfft es dich? du wirst deine Wunde nicht mit seiner heilen / oder wann er dich geschmechet hat / vnd du schmechst ihn wider / was hilfft dich? wann einer wil Schmechwort mit Schmechwort purgen / das ist so viel / als wann einer Korb mit Korb waschen will. Wer nun dem Zorn folget / vnd denselbigen nichtmäßigen wil / dem entstehet diese Ding darauff: Erstlichen wirdt er der Kron der Herrlichkeit vnd der ewigen Belohnungen enuehret. Zum 2. wirdt er ein Diener vnd Instrument des Teuffels. Zum 3. tödtet ein zorniger seine eigene Seel / damit er nur eines andern Leib verletzen möge / darumb ist ein zorniger Mensch gleich einem der sich selbst vmbbringer / damit er einen Esel tödten möge: desgleichen ist ein solcher zorniger Mensch gleich einem der wegen grosser Schulden / die er nit mehr bezahlen kan / in die Gefängnis gelegt worden / vnd käme ein anderer / vnter ihm das Geld geben / damit er sich außlösen könne / er aber wolte es auß großem Stolz nicht annehmen. Dann durch de / welcher vns vnterthun / werde die schulden / welche wir sonst Gott dem Allmächtigen schuldig seynd / abgelöst vnd bezahlt / wann wir nur solch Dancschuldig seynd. Zum vierten ein zorniger Mensch / welcher sich an seinem Nechsten zurechen begeret / der zeiget Gott für Augen / wie Gott mit ihm gebären solle: als nemlich / gleich wie er die geringste Vberfahung an einem andern vngeröchet nit lasse / also solle auch Gott die geringsten Vberfahung vnd Sünde an ihme vngeröchen vnd gestrafft nit lassen / wie dan geschrieben stehet: *Leben mit dem Maß da ihr mit messet / wirdt man euch widerumb messen.* Vnd in dem Vatter vnser hat vns vnser H. Er Christus also lehren bezeugt: *Vergib vns vnser Schuld / als wir vergeben vnsern Schuldigern.* Der H. Lehrer D. Gregor. erschet auch 6. ande Schade / welche auß dem Zorn erfolgen. Durch den Zorn wirdt verlohren erstlich die Weisheit / in dem die Vernunft geblendet wirdt. Zum 2. wirdt dadurch verlohren die Gerechtigkeit / dann des Menschen Zorn thut nie was recht vor Gott ist / wie der H. Apostel bezeigt. Zum 3. wirdt durch den Zorn die Gesellschaft vñ Gemeinschaft der Menschen verzerret / dann keiner hat gern Gemeinschaft mit einem zornigen Menschen. Zum 4. wirdt die Einigkeit dadurch zerrennet / in dem der Feindt zerföhret wirdt. Zum 5. wirdt das Licht der Wahrheit durch den Zorn entwendet. Zum 6. der Glantz des H. Geistes / dan bey dem Propheten Esaias stehet also geschrieben: *Auff welchen werdeich sehen / dan auff den der eines elenden demütigen vnd zer Schlagern / das ist eines sanftmütigen Gemüts ist.*

Basil. ho  
tail, deiz  
Iacob 1.20  
Irou. 12. 16  
Greg. lib. 2  
Mora. c. 32  
Gregor v  
bisupra.

Matth. 5. 10  
Luc 6. 38  
Matth. 6. 12  
Mor. c. 31



1. Zum 5. sol der Mensch betrahen die Unbillich-  
 fete, welche unserm Herrn Christo nicht allein mit  
 Worten/sonder auch mit Wercken zugesügt seind/  
 vnd daß er dieselbe ohne einig: seine Schuld/son-  
 dern wegen deiner Schuld zubehalten/ erlitten hat.  
 2. Lasset vns auffsehen (sagt S. Paulus) auff  
 den Angeber vnd Vollender des Glaubens  
 Jesum/ welcher/ da ihme fürgelegt wurde  
 Kreuz/ hat er erlitten das Kreuz mit Ver-  
 achtung der Schande/ darmit so gedencet  
 an den der ein solch Widersprechen von den  
 Sündern wider sich erlitten hat/ daß ihr nit  
 laß vñ matt werdet/ noch ablasset in ewrem  
 Gemüt. Vnd der H. Apostel Petrus spricht also:  
 3. Pet 2. 11. Wan ihr vmb Wohlthat willen Streich ley-  
 det vnd erduldet/ das ist Genad bey Gott/  
 dan darzu seyt ihr beruffen. Sintemal auch  
 Christus gelitten hat für vns/ vnd euch ein  
 Fürbild gelassen/ daß ihr sollet nachfolgen  
 seinen Fußstapffen. Dan eines Christen Dien-  
 schen Anpñ vnd Standt erfordert/ daß er zu einer  
 Nachfolgung Christi seines Hauptes/ vnd aller  
 Heiligen Gutes thue/ vnd Bises gedultig leyde/  
 vnd in demselbigen bis an das Endt verharre.  
 Es kommen auch zufällige Kranckheiten auß  
 Zorn/als der Schlag vnd andere Kranckheiten/ia

auch wohl der jese Todt selbst. Darmit sagt der  
 Sohn Syrach also: Kyffer vnd Zorn kürzen  
 die Täg edes Lebens. vnd bey nahe sagt die  
 auch Job: Vnd ob dich gleich ein vnbillich beledi-  
 get hat/ so soltu dich danoch nicht begehren an ime  
 zu rechen/ sondern es vielmehr Gott dem Allmä-  
 tig in heimstellen/der wirdt es wol rechen/ dann der  
 H. Apostel Paulus spricht also: Rechet euch sel-  
 ber nit meine Liebsten/sondern gebt Raum  
 dem Zorn/ dannes stehet geschrieben/ Wir  
 gebüret die Rache/ vnd ich wils vergelten.  
 spricht der Herr: Dessen haben wir ein Exem-  
 pel an dem H. Martyrer Stephano/ welcher auch  
 für die/so ihn vnbillich ketzigten hatte:der Propheet  
 Helias bah auch für Achab/ welcher ihn verfolge-  
 te/ vnd zu töden suchte. Unser Herr Christus bat  
 auch für die/ welche ihn gereuzigt hatten: desglei-  
 chen spricht er: Liebet ewere Feinde/ vnd thut  
 wohl denen die euch hasen.  
 Das soll auch jederman besich für dem  
 Zorn zu hören/ weil der Zorn eine auß den 7. Todt-  
 sünden ist/ vnd hat 6. Töchter/als indignatio, ru-  
 mor mentis, clamor, contumelia, blasphemia sen-  
 maledictio, & rixa. Für welchen Töchtern vns be-  
 hüten wolle Gott Vater/ Sohn/ vnd H. Geist/  
 Amen.

Am sechsten Sontag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 10. Sermon. Wie die Wort zu verstehen/da unser Herr Christus  
 in dem heutigen Euangelio also spricht: Wer aber zu seinem Bruder sagt Racha/  
 der wirdt schuldig des Raths: wer aber sagt du Narr/ der wirdt schul-  
 dig des heylischen Feners. Matth. am 5.  
 cap. vers. 22.



Als gemeine Volk wil  
 mer einer grösser Sünd / vnd wredt mehr gestrafft  
 sonnen haben / man soll  
 als der ander / dann es ist grösser Sünd den Zorn  
 nur bey dem Text des E-  
 offenbahren / vnd an etlichen Zeichen mercken las-  
 uangelij bleiben / weil aber  
 sen / als allein in dem Herzen behalten. Widers-  
 nun der Text des heutigen  
 umb ist es noch grössere Sünde / wann man den  
 Euangelij / vornemblich /  
 Zorn in dem Werck sehen läst / seinen Nechsten  
 da unser Herr Christus  
 schender vnd schmebet / oder ihn schlägt oder ver-  
 spricht: Wer aber zu sei-  
 leget: als wann er seinen Zorn nur in dem Herzen  
 nem Bruder sagt Racha / der wirdt schuldig des  
 behelt / oder wann er denselben an etlichen Zeichen  
 Raths / ic. etwas schwer ist dem gemeinen Volk  
 merken läst / vnd ist in dem ersten Standt des  
 zu verstehen / vnd derhalben auflegens bedarf / als  
 Zorns nur eins / nemlich den Zorn nur in seinem  
 will ich dem gemeinen Volk hiermit wilfahren /  
 Herzen haben vnd behalten: in vnd bey dem an-  
 vnd lehren wie die Wort zu verstehen seindt / da vn-  
 dern Standt des Zorns seyndt zwey / als nemlich  
 ser Herr Christus also spricht: Wer aber zu seinem  
 der Zorn in dem Herzen / vnd darbeyneben die  
 Bruder sagt Racha der wirdt schuldig des Raths:  
 eusserliche Zeichen / daran man den Zorn mercket.  
 Wer aber sagt du Narr / der wirdt schuldig des heyl-  
 Bey dem dritten Standt des Zorns seyndt drey  
 lichen Feners. Gott wolle darzu sein Genad ver-  
 Dinge: als der Zorn / die Zeichen des Zorn / vnd  
 lephen.  
 dann die Werke des Zorns / als die Schandt-  
 Der Zorn hat 3. Standt: der erste Zorn / vnd der  
 wort / oder Schläg. Diese drey Standt des  
 erste Standt des Zorns ist der Zorn des Herzens:  
 Sünden werden in dem heutigen Euangelio ver-  
 wan einer nur in seinem Herzen vber seinen Nech-  
 meldet: Der erste Standt des Zorns ist / da vnser  
 sten zornig ist / läst sich aber solches nit mercken / we-  
 Hedra C. H. N. S. E. T. S. spricht: Ein jeglicher  
 der mit Worten / noch mit andern Zeichen. Der 2.  
 der mit seinem Bruder zürnet: der ander Standt  
 er in seinem Herzen gefast hat / an eusserlichen Zei-  
 thäligen Euangelio also stehet: Wer aber zu seinem  
 chen vnd Worten mercken vnd sehen läst. Der 3.  
 Standt des Zorns / ist der Zorn in dem Werck / als  
 ist in diesen Worten begriffen / Wer aber sage  
 wann einer seinen Zorn in dem Werck sehen läst:  
 du Narr. Das Wort Racha ist ein Inter-  
 schlägt seinen Nechsten / schender vnd lästert ihn /  
 vnd dero gleichen: vnd dieser dreyer Standt ist im-  
 mühs / vnd ist so viel / als wann einer auß Zorn  
 spricht

mer einer grösser Sünd / vnd wredt mehr gestrafft  
 als der ander / dann es ist grösser Sünd den Zorn  
 offenbahren / vnd an etlichen Zeichen mercken las-  
 sen / als allein in dem Herzen behalten. Widers-  
 umb ist es noch grössere Sünde / wann man den  
 Zorn in dem Werck sehen läst / seinen Nechsten  
 schender vnd schmebet / oder ihn schlägt oder ver-  
 leget: als wann er seinen Zorn nur in dem Herzen  
 behelt / oder wann er denselben an etlichen Zeichen  
 merken läst / vnd ist in dem ersten Standt des  
 Zorns nur eins / nemlich den Zorn nur in seinem  
 Herzen haben vnd behalten: in vnd bey dem an-  
 dern Standt des Zorns seyndt zwey / als nemlich  
 der Zorn in dem Herzen / vnd darbeyneben die  
 eusserliche Zeichen / daran man den Zorn mercket.  
 Bey dem dritten Standt des Zorns seyndt drey  
 Dinge: als der Zorn / die Zeichen des Zorn / vnd  
 dann die Werke des Zorns / als die Schandt-  
 wort / oder Schläg. Diese drey Standt des  
 Sünden werden in dem heutigen Euangelio ver-  
 meldet: Der erste Standt des Zorns ist / da vnser  
 Hedra C. H. N. S. E. T. S. spricht: Ein jeglicher  
 der mit seinem Bruder zürnet: der ander Standt  
 der mit dem heutigen son-  
 thäligen Euangelio also stehet: Wer aber zu seinem  
 Standt des Zorns / ist der Zorn in dem Werck / als  
 ist in diesen Worten begriffen / Wer aber sage  
 du Narr. Das Wort Racha ist ein Inter-  
 schlägt seinen Nechsten / schender vnd lästert ihn /  
 vnd dero gleichen: vnd dieser dreyer Standt ist im-  
 mühs / vnd ist so viel / als wann einer auß Zorn  
 spricht

spreche: Hey Chrysofomus vnd Theophrastus sagen / Racha sey auch so et. / als (du) in der Syrischen Sprach / vnd sey ein hart zornigs Wort. Vnd weil nuhn ein Standt des Zorns grösser Sünde ist / als der ander / so werden auch die Weisen wegen eines Standts der Sünden mehr gestrafft / als wegen des andern: das wil nuhn vnser Herr Christus lehren vnd sagen / da er spricht: Ein jeglicher der mit seinem Bruder zürnet / der wird des Gerichts schuldig. wer aber zu seinem Bruder sagt Racha / der wird schuldig des heilischen Feuer. Der Racht oder die Versammlung / deren derjenige schuldig ist / welcher zu seinem Nechten vnd Bruder sagt Racha / ist ein grösser Straff als das Gericht / welches Gericht gehört vnd gebührt dem jetzigen / welcher nuhn in seinem Herzen vber seinen Bruder zornig ist: vnd das heilische Feuer ist ein grösser Straff als für Gericht vnd für Racht kommen. Dan im Gericht können Richter / Schöffen / vnd Verheissprecher nur zusamen / die Sach zu ermitteln vñ merkundigen / vnd ist noch statt vñ gelegenheit da / dem Vrtheil auf viel wege zu entziehen. aber in dem Racht kommen sie zusamen nach erkundigter Sachen / in was für Straff man den Schuldigen vnd Beklagten erkennen wolle / vnd ist auch noch statt da zuentzinnen vnd darvon zukommen / aber es ist daselbst nit so leicht darvon zukommen / als bey dem Gerichte: auß dem heilischen Feuer aber kan man nicht entzinnen / da muß man ewig brennen vnd bleiben / nach den Worten des weisen Königs Salomons / da er also spricht: Wann der Baum fällt / er fallt gegen Mittag od Mitternacht / auff welchem Ort er fällt / da wirdt er liegen. Nun möchte er sagen / wan nun derjenige / wel-

cher seinen Nechten einen Narren schilt / das ist / ihn schmehet oder schendet / des heilischen Feuer schuldig ist. Wie wirdt dann derjenige / welcher seinen Nechten ermordet / beschet? Ist doch Mordt vnd Todschlag viel grösser Sünde / als seine Nechten schenden vnd schmehen? Darauff antwort ich: die Mörder kommen gleichfalls in das heilische Feuer / aber in dem heilischen Feuer seindt vngleich Straffen / es ist eine grösser vnd schwerer als die ander: darumb leyden etliche grosse / etliche geringe Straffen / nach verbrechen / gleich wie in dem ewigen Leben vngleich Stellen seindt / nach der Lehr des H. Apostels Pauli / da er also schreibt: *Qui Secernit* hat einen Vnderchiedt vor dem andern in der Klarheit / also auch die Auferstehung der Todten. Wie etlicher Zorn gut vnd loblich / vnd verdienstlich sey / das ist auß vorgehender Predigt zuersehen / vnd wirdt solcher Zorn ita per zelū genant: diß ist wohlzumercken wider die Scoticos / welche / gleich wie der H. Lehrer Augustin. bezeugt / gleichert haben / *Quod in sapientem non cadat ira nec alia passiones animae.* Ein weiser Mann zürnet nicht / aber wann kein Zorn were / so könnte man nicht recht schaffen / lehren: es könnte auch kein Gericht gehalten / noch die Laster bezwungen werde. Vnd ist auch auß d. Definition vñ Beschreibung des Zorns offenbar: daß nicht aller Zorn Sünde sey. dan also wirdt der Zorn definiert vnd beschrieben: *Ira est appetitus vindictae.* Der Zorn ist ein Verlangen zu der Racht. Nun mag man aber Racht an den Uebeltätern suchen: derowegen ist es auch nicht recht / da man gleich Racht an den Bösen auß Ehyer der Gerechtigkeit fordert: wann aber Zorn Sünde ist / das ist auß vorgehender Predigt klar vnd offentbar.

Am sechsten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.  
Die 17. Sermon. Wider die Caluinische Altarsfürmer.

Vber die Wort:

Darumb / wann du deine Gaab auff den Altar opfferst / vnd wirfst allda eingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich hat: Matth. 5. cap. v. 23.



Am die Caluinisten einer Catholischen Pfar / Kloster / vnd Kirchen mechtig werden vnd einbekommen / so ist das ihre erste Arbeit / sie suchen vñ mausen erstlich nach den silbern vñ gülden Monstranz / nach den Kelchen / nach den silbern vñ gülden Creuzen vnd Bildern / vnd was es sonst da selbst zu rauben vnd zu stehlen gibt / nachmals stürmen sie auch die Bilder vnd Altar: wann nun dieser ihr Muthwill von den Predigern vnganger bliebe / würden die Caluinisten / vnd etliche einfältige Laie meynen vnd sagen / es were alles recht vnd wol von den Caluinisten gethan / wir Catholischen können nichts darwider reden noch fürbringen. Derhalben will ich hiermit außs kürgeß vnd einfältigste wider das Altarsfürmen der Caluinisten predigen. Vort geb darzu sein Genad.

Die Caluinisten reissen vnser steinerne Altar zuhauffen / vnd stellen nuhr Freßisch in die Kirchen / gleich als wan die Kirchen ein Daus / oder ein Wirtshaus were / vnd meynen ein Freßisch sey besser als die Catholische Altar: aber es müssen vns alle die

jenigen / welche solche Freßisch in den Caluinischen Kirchen gesehen haben / Zeugnuß geben / daß man für einem Catholischen Altar viel andächtiger betet / als für einem solchen Caluinischen Freßisch: nun seindt aber die Kirchen nicht allein darumb gehalten / daß man allein in denselbigen predigt / sondern daß man auch darinnen für den Altar betet: darumb nennet vnser Herr Christus die Tempel Bethäuser: vnd seindt auch Petrus vñ Johannes hinauff in Tempel betten gangen. Weil man aber viel andächtiger für einem Catholischen Altar betet / als für dem Caluinischen Freßisch / so thun ja die Caluinisten vnrecht daran / daß sie die Catholischen Altar einreissen / vnd Freßisch an deren statt stellen. Die Caluinisten verdämen auch die steinern Altar / vnd meinen ihre hülzern Tisch sey en besser: aber den allerersten Altar hat Noe gebawet / darnach haben auch Abraham / Isaac / vnd Jacob Altar gebawet / solche Altar nuhn aber waren nichts anders / als aufgerichtete Stein / auff welche man das Viehe / welches man opffert / legte / vnd verbrennere / vnd waren solche Altar nicht hülzern / sie weren sonst mit verbrandt worden / sie haben wohl auch hülzern Altar darneben gehabt / doch ha-

Matt. 21. 13.  
Mar. 11. 17.  
A. 2. 1.  
Gen. 8.  
Gen. 12. 8.  
Gen. 35.

¶ In den

**Exod. 17.** ben sie des wegen die steinern Altar nie eingerissen / gleich wie die Caluinisten. Salomon hat auch einen goldenen Altar machen lassen: wann aber die Caluinisten einem sekunde über einen solchen Altar kamen / stülten sie das Gold all darvon / sie ließen ihn nicht bleiben.

**1. Reg. 7. 48** Die Caluinisten sagen / derowegen schafften sie die Catholischen Altar ab / es sey Weß darauß gehalten worden.

**Heb. 17. 10** Aber höret ihr Caluinisten / wann ihr die Altar / auff welchen Weß gehalten / und geopfert worden ist / all abschaffet / wie können ihr dann mit dem heiligen Apostel Paulo sagen / wir haben ein Opferstarr: wann ihr aber nun kein Opferstarr habt / so seydr ihr ja nicht mit dem heiligen Apostel Paulo / vñnd habe euch abgefondert von der Kirchen vñnd Gemein Pauli.

Wahr sagen die Caluinisten / die Altar der Catholischen seyen mit besondern Cerimonien geweyhet vñnd gesalbet / derowegen schafften sie dieselben ab.

Das wir Catholischen unsere Altar mit öhl salben / das ist nicht neu von uns erdicht worden. Es sen wir doch / daß der H. Erzwatter Jacob oben auff den Stein / welchen er zu einem Altar / vñnd zu einem Zelt des Heilighen auffgerichtet / hat öhl gegossen: vñnd befohl Gott außrücklich dem H. Propheten Mosi / er sol ein heiliges Salböhl machen / vñnd damit die H. Wohnung / die Archen des Bun: / vñnd die Altar salben. In dem nun die Caluinisten die gesalbten Altar abschaffen vñnd einreisen / gehen sie damit zu erkennen / daß sie deren Schuß seyen / welche den Tempel zu Jerusalem beraubt / vñnd die gesalbten Altar verwüßt habe / vñnd daß sie Feinde der Kirchen Gottes seyen. Die Caluinisten wollen auch ganz vñnd gar von dem Catholischen Opfer vñnd Weß rein seyn / nennen sie Bögen Opfer / vñnd leben doch die Predicanten von den Weß Messen gestiftet seynd / sie wollen nichts haben noch seynd was von den Papisen herkompt / vñnd leben doch die Predicanten von der Catholischen Almsosen vñnd Stiftungen / dessen sie sich billich schämen solten.

**Gen. 22. 18** Wann man alles das was von unsern Catholischen herkompt / vñnd mit ihren Cerimonien geweyhet vñnd gebraucht worden ist / abschaffen / vmbreissen vñnd zer schlagen solte / wie die Caluinisten es anfangen / so müste man auch alle Caluinisten abschaffen / erschlagen / vñnd außtilgen / dann sie seynd auch in Geburt von den Catholischen herkommen: ja / man müste auch alsdann die Bibel abschaffen vñnd

verbrennen / sinemal darauß viel Inuentiones / Lectoren / Episteln / Offeroria / Euägelia / Exhortationes / Antiphonen / Vers / Capitel / vñnd dergleichen bey den Catholischen Messen / vñnd bey den sieben Weßzeiten / sie bey andern Cerimonien gebraucht worden.

Als unser Herr Christus eine Reformation fürnahm / vñnd die Käufer vñnd Vertäufer auß dem Tempeltrieb / hat er doch auch im geringsten nicht befohlen / daß man die Altar / auff welchen geopfert / vñnd die mit öhl gesalbet vñnd geweyhet waren / vmbreissen vñnd verwüsten solte / gleich wie die Caluinisten thun pflegen. Dergleichen / als Christus unser Herr der Altar gedachte vñnd wider die Pharisäer der Altar halber predigte / berührte er doch die Umbreissung derselben mit nichten / sondern er erforderte noch von ihnen / daß sie die Altar höher halten solten als sie thäten / vñnd sagte / daß der Altar das Opfer heilige.

Die Caluinisten sagen / in dem sie die Altar der Catholischen verwüsten / folgeten sie den gottseligen Königen / welche die Schrift lebet / daß sie die Höhen hinweg gethan / vñnd die Abgötterey abgeschafft haben.

Wann sie sprechen sie / folgeten den Kirchenräubern / fremden Türken vñnd Juden / welche auch Kirchen vñnd Cläusen verwüsten vñn berauben / vñnd die Altar vmbgraben / so müste man ihnen glauben: aber also ist es ein offenbare Lügen / dan sie schafften nicht ab die hohen Altar / auff welchen man den Abgöttern auffopfert / sondern auff welchen man dem wahren rechten Gott / vñnd seinem eingebornen Sohn Christo Jesu geopfert / vñnd Weß gehalten hat / vñnd ist gleich den Feinden der Kirchen Gottes / welche die Altar vñnd Gottesdienst abschaffen.

Leglich sollen die Caluinisten bey ihrem Altar stürmen wol bedencken / das der Geschichtschreiber Eusebius / von einem Iulianus geändert / schreibt: in dem er sagt: Demnach dieser auch die Altar Gottes veracht / vñnd wider einen das Wasser abgeschlagen / auch den Priester / welcher ihn über einer sündlichen That gefunden / geschlagen habe / daß ihn Gott plötzlich mit einer schweren Krankheit gestrafft / daß sein Engewendte verfaulet / vñnd seine Bandaschen mit durch die natürliche Gänge / sondern durch sein schandt vñnd läster Maul gangen seynd. Was auch die Caluinisten noch zur Zeit über ihrem Altar stürmen gewinnen vñnd vberkommen / das sollen sie mit mir nicht theilen.

Gott behüte uns für den Caluinischen Kirchen / verwüsten / vñnd erhalte uns bey der Catholischen Wahrheit / damit wir ewig leben vñnd selig werden / Amen.

verbreiten / sinemal darauß viel Inuentiones / Lectoren / Episteln / Offeroria / Euägelia / Exhortationes / Antiphonen / Vers / Capitel / vñnd dergleichen bey den Catholischen Messen / vñnd bey den sieben Weßzeiten / sie bey andern Cerimonien gebraucht worden.

Als unser Herr Christus eine Reformation fürnahm / vñnd die Käufer vñnd Vertäufer auß dem Tempeltrieb / hat er doch auch im geringsten nicht befohlen / daß man die Altar / auff welchen geopfert / vñnd die mit öhl gesalbet vñnd geweyhet waren / vmbreissen vñnd verwüsten solte / gleich wie die Caluinisten thun pflegen. Dergleichen / als Christus unser Herr der Altar gedachte vñnd wider die Pharisäer der Altar halber predigte / berührte er doch die Umbreissung derselben mit nichten / sondern er erforderte noch von ihnen / daß sie die Altar höher halten solten als sie thäten / vñnd sagte / daß der Altar das Opfer heilige.

Die Caluinisten sagen / in dem sie die Altar der Catholischen verwüsten / folgeten sie den gottseligen Königen / welche die Schrift lebet / daß sie die Höhen hinweg gethan / vñnd die Abgötterey abgeschafft haben.

Wann sie sprechen sie / folgeten den Kirchenräubern / fremden Türken vñnd Juden / welche auch Kirchen vñnd Cläusen verwüsten vñn berauben / vñnd die Altar vmbgraben / so müste man ihnen glauben: aber also ist es ein offenbare Lügen / dan sie schafften nicht ab die hohen Altar / auff welchen man den Abgöttern auffopfert / sondern auff welchen man dem wahren rechten Gott / vñnd seinem eingebornen Sohn Christo Jesu geopfert / vñnd Weß gehalten hat / vñnd ist gleich den Feinden der Kirchen Gottes / welche die Altar vñnd Gottesdienst abschaffen.

Leglich sollen die Caluinisten bey ihrem Altar stürmen wol bedencken / das der Geschichtschreiber Eusebius / von einem Iulianus geändert / schreibt: in dem er sagt: Demnach dieser auch die Altar Gottes veracht / vñnd wider einen das Wasser abgeschlagen / auch den Priester / welcher ihn über einer sündlichen That gefunden / geschlagen habe / daß ihn Gott plötzlich mit einer schweren Krankheit gestrafft / daß sein Engewendte verfaulet / vñnd seine Bandaschen mit durch die natürliche Gänge / sondern durch sein schandt vñnd läster Maul gangen seynd. Was auch die Caluinisten noch zur Zeit über ihrem Altar stürmen gewinnen vñnd vberkommen / das sollen sie mit mir nicht theilen.

Gott behüte uns für den Caluinischen Kirchen / verwüsten / vñnd erhalte uns bey der Catholischen Wahrheit / damit wir ewig leben vñnd selig werden / Amen.

Euseb. lib. 6. Tripart. cap. 12.

**Am sechsten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.**

**Die 18. Sermon. Daß man sich mit seinem Nechsten widerumb versöhnen solle vñnd müsse.**

**Über die Wort:**

**So laß deine Gabe da vor dem Altar / vñnd gehe vor hin vñnd versöhne dich mit deinem Bruder. Matth. 5. cap. v. 24**



**D**es soll zwar den Menschen genug seyn / daß Christus unser Herr im heutigen sonntäglichen Euangelio gesagt vñnd gelehrt hat / man solle sich mit seinem Bruder vñnd Nechsten widerumb versöhnen / dan er ist ein Lehrer über alle Lehrer / aber bey vielen ist es baldt vergesse / etliche predigen sie verkehrt nicht recht: denn haben / damit die Lehr Christi von der Verächtnung dem Volck desto baß eingebildet werde / will vñnd muß ich hier mit ihnen vñnd erlernen / daß man sich mit seinem Nechsten widerumb versöhnen solle / vñnd will auch die Wort unsers Herrn Jesu Christi außlegen. **Q**uod ergo dicitur in Evangelio.

Q<sup>uod</sup> ergo dicitur in Evangelio.

D<sup>ieser</sup>

Unser Herr Christus spricht / wann du deine Gabe auff dem Altar / das ist Gott dem Allmächtigen auff Christum / welcher ein Altar genant / vñnd einem Altar verglichen wirdt / opfferst / wir opfferen aber dreyerley Gabe auff Christum. Die erste Gabe wirdt genant munus ab oblatio. die Gabe des Dinsts / wann wir Christo dienen. Die ander Gabe wirdt genant munus à lingua. wann wir Christum predigen / rühmen vñnd loben. Die dritte Gabe wirdt genant munus à manu. wann wir den Armen guts thun / vñnd Almosen geben vñnd Christi Willen / vñnd ferner spricht vnser Herr Christus / vñnd wirt alda eingedenck daß dein Bruder etwas wider dich habe (diese Wort versteht jederman) so laß deine Gabe vor dem Altar / das ist vor Christo / also aber läst man seine Gabe vor dem Altar / wann man einen steiffen Fürsag machet / er wolle GOTT dienen / nñhn solget weiter / vñnd gehe vor hin / vñnd verfühne dich mit deinem Bruder / das ist hastu deinen Bruder vñnd deinen nechsten vnbillich erzürnet / oder beleidigt / es sey gleich beschehen mit Worten / oder mit Wercken / so soll man zu ihme gehen / oder andere Leut zu ihme schicken / vñnd ihnen vñnd Verzeihung bitten / vñnd bitten lassen / darneben soll vñnd muß man auch ihnen den Schaden / welchen man ihnen an Leib / oder an dem Gut / oder an dem guten Gerücht vñnd Namen gethan hat / wiederkehren : die Ursachen aber darumb wir vñns mit vnserm nechsten / welchen wir vnbillich beleidigt / vñnd erzürnet haben / vñns widerumb verfühnen solten / schude.

Erstlichen diese / vnser Herr Christus wll es also haben / vñnd hat es vñns in dem heutigem Sontaglichen Euangelio geboren / er spricht / gehe vor hin / vñnd verfühne dich mit deinem Bruder.

Wir müssen wir vñns derowegen mit vnserm nechsten widerumb verfühnen / weil alle vnser Gabe vñnd Gottesdienst sonst vergeblt ist / vñnd wir nichts darmit verdienen / dann alle die Werck / wil de wir in Tode Sünden thun / seyndt tod / vñnd verdienen wir nichts darmit / darmit aber nñhn vnser Gottesdienst Gott dem Allmächtigen desto angnemer / vñnd desto fruchtbarer sey / so müssen wir vñns mit vnserm nechsten widerumb verfühnen.

Deswegen soll man sich auch mit seinem nechsten / denen er vnbillich beleidigt hat / widerumb ver-

söhnen / damit man seinem nechsten nicht Ursache gebe / Gott dem Allmächtigen zu klagen / wie er so vnbillich beleidigt worden / vñnd also Gott den Allmächtigen dahin bewege / daß er den Beleidigten / welcher sich mit dem Beleidigten nicht widerumb verfühnen wll / straffe.

Vñnd wann man sich mit seinem nechsten nicht widerumb verfühnen wll / so gibt man ihme offte Ursache vñnd Gelegenheit zu zürnen / vñnd wirdt also derselben Sünde des Zorns schuldig.

Wann nñhn der Beleidigte sich also vñnd der Gehir gegen den Beleidigten verhalten / vñnd ihnen vñnd Verzeihung gebetten / vñns sich widerumb mit ihme verfühnen wll / so lehret vnser Herr Christus auch den Beleidigten er solle dargegen das seinige thun / vñnd sich auch gutwillig erzeigen / vñnd sich mit ihme verfühnen / diweil er noch auff dem Wege das ist noch in diesem zeitlichen Leben / welches ein Weg zu dem künftigen Leben ist / damit sein Widersacher der ihnen vnbillich beleidigt hat / ihnen vielleicht nit oberantworte dem Richter / das ist auff daß er nicht verurtheilt werde / ihnen Gott für dem gestrengen Richter zu verklagen / vñ Gott der Richter / wann sie nñhn für seinem gestrengen Richter stul kommen / ihnen / der seinem Widersacher nichts hat verzeihen wollen / oberantworte dem Diener / nemlich einem Engel / welcher ihnen in den schweren Kercker des Zegewers werffen wirt / darob dann er nicht herauf komen / bis daß er auch den letzten Heller bezahlet / das ist bis daß er alles gebüßet hat. Die Lutheraner vñnd Caluinisten deuten / vñnd legens anders aus / vñnd sagen / der Kercker sey die Höll der Verdampfen / da doch die Verdampfen nit nimmermehr keine Erlösung auß der Höllen haben / die aber in diesem Kercker dessen im heutigem Sontaglichen Euangelio / da er wirdt seynd / haben noch Hoffnung / vñnd müssen nicht ewig darinnen bleiben / sondern so lang bis daß sie den letzten Heller bezahlen / vñnd eine jede geringe Sünde gebüßet haben. Neben dem hat der Richter denjenigen noch nicht verdammet / welchen er in den Kercker läst / es gen / auch werden die Verdampfen den Dienern vñnd Engeln Gottes nicht oberantworte / sondern sie werden dem leydtigen Satban vñnd Teuffel befohlen / welcher aus dem Dienst Gottes zu der ewigen Höll vñnd Verdammnis gestoffen ist.

Am sechsten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die

19. Sermon. Daß nicht alle Dpffer in dem neuen Testament abgeschafft seyen / wie die Lutheraner vñnd Caluinisten fälschlich fürgeben.

Über die Wort:

Vñnd alsdann komme vñnd opffer deine Gabe. Matth 5. ca. v. 24.



Die Lutherische vñnd Caluinische Predicanten schreyen auff ihren Satzeln / es sey gang vñnd gar kein Dpffer mehr in dem neuen Testamente / vñnd beruffen sich auff den H. Aposteln Paulum der also spricht / mit einem Opffer hatt man in Ewigkeit vollendet die geheiligten / weil aber vnser Herr Christus vñns noch in dem heutigem Euangelio vnser Gabe opffern heist / als will ich zu Erstlichung der selbigen Wort hiermit lehren / daß nicht alle Dpffer in dem neuen Testamente abgeschafft seyen. Gott geb darzu sein Gemad.

Es ist wol zu verwundern / daß sich die Predicanten solches groben liegens nicht schemen / in dem sie wieder die hellen klaren Wort heutiges Euangelii lehren vñnd sagen / es sey gang vñnd gar kein Dpffer mehr in dem neuen Testamente / sage doch vnser Herr Christus / alsdann komm vñ opffer deine Gabe / vñ haben wir neben dem Dpffer d. H. Mess sonst noch vier Dpffer / das erst ist das Dpffer d. New / von diesem Dpffer sagt der König vñ Prophet David also: dz Opffer Gottes ist ein betrübter zermalmetter Geist. dz and Dpffer ist dz Dpffer des Gebets vñ d. Danck sagung / vñ diesem Dpffer steht also geschrieben / opffer Gott Danckopffer / munus Psal. 49. 1. 2.

Matth. 10. 17.

Psal. 50. 13.

Psal. 49. 1. 2.

Uij à lia.

à lingua, das dritte Opffer ist munus à manu / das  
 Heb. 10. 17. Handt Opffer / vnd seyndt Altmosen / welche wir  
 & 16. vmb Gottes Willen geben / das vierde Opffer ist  
 munus ab obsequio, nemlich das Opffer des Ge-  
 horsams / zu welchem Opffer vns der H. Apostel  
 Rom. 12. 7. Paulus ermahnet mit diesen Worten / so bitte ich  
 euch lieben Brüder durch die Barmherzig-  
 keit Gottes / daß ihr ewere Leiber begebet  
 zum Opffer / das da lebendig / heylig / vnd  
 Gott wolgefällig sey / vnd laßt ewern Dienst  
 den ihr Gott auffopfert / vernünfftiglich  
 vnd mit Bescheidenheit seyn / vnd diß / vnd  
 Geistliche Opffer / was aber nuhn anlangen thut  
 das rechte wahre Messopffer / welches die Luther-  
 ner verachten vnd verwerffen. so weilsagen die heil-  
 igen Prophten / wie daß die Jüdische Opffer ab-  
 geschafft / vnd nicht mehr geopfert werden solten  
 vnd hingegen würden die Heyden ein angemem  
 Opffer auffopfern: was kan nuhn durch das Opf-  
 fer der Heyden verstanden werden anders als das  
 Opffer der H. Mess? weil nuhn solches Gott ange-  
 nem seyn wirdt / warumb verachten vnd vwerffen  
 dann die Lutheraner vnd Caluinisten dasselbige  
 Gott wolgefällige Opffer: bey dem H. Prophten  
 Malach. 1. Malachia stehet also geschrieben / ich habe keinen  
 ii. gefallen an euch / spricht der Herr Zebaoth /  
 vnd will das Opffer von ewer Handt nicht  
 annehmen dann von Aufgang der Sonnen  
 bis zum Niedergang ist mein Name groß  
 vnter den Heyden / vnd meinem Namen  
 wirdt an allen Orten gereuchert / vnd ein  
 E. sai. 56. 7. rein Opffer geopfert / der H. Propht Esaias  
 spricht also / ihr Brandopffer vnd Schlacht-  
 opffer werden auff meinem Altar angemem  
 seyn / dann mein Haus wirdt genant ein  
 Bethaus allen Völkern / vnd als der Propht  
 Jeremias von Christi Reich weissaget / sagt er also /  
 Iere. 33. 18. es wirdt auch den Priestern vnd Leuten  
 nicht an ein Mann mangeln / der Brandt-  
 opffer opffere / diß Opffer anzünde / vnd  
 Schlachtopffer thue vor mir alle Tag: vnd  
 Dan. 12. 11. der Propht Daniel weissaget / auch daß in der Zeit  
 Dan 11. 31. des Antichrists / werde daß tägliche Opffer abge-  
 Dan 8. 12. hon werden / nuhn wirdt aber der Antichrist in der  
 Zeit des neuen Testaments kommen / darumb ist ja  
 in dem neuen Testament ein täglich Opffer / es  
 könte sonst nicht von dem Antichrist abgeschafft  
 werden / nun ist aber kein ander Opffer in dem new-  
 en Testament / als das Messopffer / weil aber die Lu-  
 theraner vnd Caluinisten dasselbige abschaffen / so  
 seyndt sie Vorläuffer vnd Wegbereiter des Anti-  
 christ: in dem alten Testament war es nicht genug /  
 daß der hohe Priester des Jahrs einmahl in das al-  
 ter heiligst eingieng / vnd für das Volck opfferte /  
 sondern die andern Priester mußten darneben auch  
 täglich opffern / der hohe Priester / welcher in das al-  
 ter heiligste des Jahrs nur einmahl eingieng / war  
 Heb 9. ein Züribildt Christi / welcher auch einmahl in das  
 allerheiligste eingieng / vnd für das Volck geopf-  
 fert hat / wie der H. Apostel Paulus bezeugt / gleich  
 wie es nuhn in dem alten Testament nicht genug  
 war / daß der hohe Priester in das allerheiligste / des  
 Jahrs einmahl eingieng / vnd für das Volck opfferte  
 vnd bant / sondern die andern Priester mußten  
 auch für das Volck opffern vnd bitten / also ob gleich  
 auch der hohe Priester Christus Jesus einmahl  
 in das allerheiligste eingieng ist / vnd für das  
 Volck geopffert / vnd gebeten hat / so will dennoch  
 auch von nöthen seyn / daß seine vntern Priester  
 noch für das Volck opffere / das ist Mess halten vnd  
 bitten / Es ist auch nicht new daß man jez zur Zeit  
 Mess halt / sondern die heiligen Apostel haben auch  
 Mess gehalten: in der Apostelgeschichte stehet also  
 geschrieben / da nuhn diese dem H. Erren diene-  
 ten / vnd fasteten: in der Griechischen Version,  
 darauff die Teutsche vnd Lateinische genommen ist /  
 stehet *κατακοιτωνων* vnd deutens die heiligen Väter  
 vnd Concilien einhell: gleich auff diß Opffer / wie  
 dann auch der Erasmus von Rotterdam: der heilig  
 Apostel Paulus spricht auch: wir haben ein  
 Opfferstat: wie aus dem Griechischen Text zu  
 sehen / *εχομεν θυσιστηριον*: haben dann nuhn die  
 H. Apostel ein Opfferstat gehabt / so haben sie auch  
 ein Opffer gehabt / dann da ist kein Opfferstat / wo  
 kein Opffer ist / der H. Apostel Andreas hatt auch  
 Mess gehalten / dann er sagte also zu dem Agas,  
 ich opffere alle Tag de Allmächtigen Gott  
 am Altar / nicht Ochsen / Fleisch / oder Bock's  
 Blut / sondern ein unbeslecktes reines Läm-  
 lein / wann dessen Fleisch alles glaubige  
 Volck isst: bleibe das auffgeopfferte Läm-  
 ganz vnd lebendig: S. Dionysius Arcopagita  
 zeugt wie der Bischoff müten für den Altar reite /  
 alda Gebett vnd Opffer zu thun: der H. Ambrosius  
 welcher gelebet Anno Christi 380. sagt: an dem  
 Altar wirdt daß Haupt allerding Christus  
 täglich geweyhet vnd wirdt täglich geopf-  
 fert für Erlösung des Leibs / vnd noch heutigs  
 Tags zeigt man de Altar darauff S. Petrus Mess  
 gelesen / wie auch noch S. Jacobi Eurgie vnd  
 Messform vorhanden. Gregorius Nazanzenus  
 sagt: durch die Opfferung des vnblütigen  
 Opffers Christi / werden die Seelen seines  
 heiligen Leybens / vnd Gottheit theilhaft:  
 igit vnser Herr Christus / hat auch sein Leib in dem  
 letzten Abendmahl für seine Apostel auffgeopffert /  
 dann er spricht / daß ist mein Leib der für euch  
 gegeben / das ist / der für euch geopffert wirdt / da-  
 selbst redet er nit von dem Opffer / am Creutz daß er  
 reder in presenti tempore, die Opfferung des Leibs:  
 Christus war aber dajumahl zuänfftig / vnd wann  
 vnser Herr Christus hette dajumahl wollen reden  
 von der Opfferung Christi am Creutz hett er sagen  
 müssen / der für euch wirdt auffgeopffert werden /  
 der H. Apostel Paulus spricht / der für euch ge-  
 brochen wirdt: das ist nuhn nicht an dem Creutz  
 beschehen / dann daselbst ist Christus nicht zerbro-  
 chen worden.  
 Die Lutheraner / bringen auch wieder vnser  
 Messopffer für die Wort vnser Herrn Christi /  
 da er also sagt / gebet hin vnd lehret was das  
 sey / ich will Barmherzigkeit vnd nicht  
 Opffer.  
 Diese Wort seyndt nit dahin zu verstehen / als wann  
 Gott ganz vnd gar kein Opffer haben wolt / dann  
 wann Er der dajumahl als dieses geredt worden  
 gang vnd gar kein Opffer hette / haben vnd an-  
 men wollen / so hett er auch das Opffer Christi am  
 Creutz nicht angenommen / sondern die Worte has-  
 sen diesen Verstand: / ihr müßt barmherzig seyn /  
 sonst will ich ewer Opffer nicht annehmen / es ge-  
 fällt mir viel mehr Barmherzigkeit / als ewer Opffer /  
 welches ihr in Sünden thut: gleicher Weis sagt  
 auch der Propht Samuel / mein für daß der  
 H. Er Lust hab am Opffer / vnd Brandt-  
 opffer / vnd nicht vielmehr am Gehorsamb  
 der

Ad. 13. a.

Heb. 10.

Breniarf- um Hebt. polen in Eckes Au- drae.

Dionysius cap. 2. 56. elc. Hie- raten a

Amo 34. lib. 1. c. 1. virginia.

Greg. Naz. lib. 1. in us. hianum.

Luc 21. 19.

1. Cor. 11.

Entsch. Malt 9. Hofe 6. 111

Antwort.

1. Reg. 11. 22.

der Stein des Zerkers / siehe Gehorsam ist dem alten Testament vordedenet wardt / daher  
 besser / als Opfer vnd der weise König Salomon spricht S. Paulus / vnser Osterlamb ist Chri-  
 cel. 4. 17. sagt: viel besser ist Gehorsam / dann der stus: nuhn wardt aber das Osterlamb erslich auff / Cor 5. 7.  
 Tieren Opfer. geoffert / darnach wardt darion gessen / darumb Exod. 12.  
 vnser Herr Christus ist das Osterlamb in dem geoffert / darnach wardt darion gessen / darumb Deut. 16.  
 neuen Testament / welches durch das Osterlamb in darnach genossen werden.

Am 6. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 20.  
 Sermon. Daß man seinem Widersacher / all dieweil man noch  
 mit ihme auff dem Wege ist / willfertig seyn solle.

Über die Wort:

Sey willfertig deinem Widersacher baldt / dieweil du noch mit ihm auff dem Weg bist.  
 Matth. 5. cap. v. 25.



In Wanderman muß wtrdt / so ist er ja seinem Widersacher willfertig / er  
 wissen vnd lehren / wie er zanket nicht leicht mit ihme / vordemnach wann an  
 sich auff seiner Reys gegen demselben Gerichte die Sach / welche sie mit einan-  
 seinen Geferden vnd son. der haben / gerichtet werden wtrdt / darumb sagt vns  
 sten gegen andere Leuth ver. ser Herr Christus / siehe du bist mit deinem Wie-  
 halten soll vnd muß / da. derfacher auff dem Weeg zu dem gestrengen Ge-  
 mit er nicht mit ihnen in eine richte Gottes / an welchen ewer Sach wtrdt gericht  
 Gefahr komme: wir alle mit. werden: darumb sey ihme willfertig / vnd zürne nicht  
 einander seynde Wanderer: mit ihme.

5 Pet. 2. 11. Leuth / vnd nennet vns auch S. Petrus Fremdde-  
 ling / vnd Pilger / derhalben müssen wir auch wis-  
 sen / wie wir vns in vnser Reys gegen vnser Wie-  
 derfacher zuverhalten / damit wir nicht mit ihnen in  
 eine Gefahr kommen / derhalben will ich solches hie  
 mit auffe kürzest lehren. G D Z gebe darzu sein  
 Genade.

Vnser Herr Christus lehret vns in dem heil-  
 igen Euangelio / wie wir vns gegen vnser Wie-  
 derfacher auff der Reys dieses Lebens verhalten sol-  
 len / vnd spricht: sey willfertig deinem Widersach-  
 er / das ist so viel gefagt / als sey etlich / vnd zürne  
 nicht mit deinem Widersacher / vnd sehr zuo We-  
 fachen darbey / warumb wir vnserm Widersacher  
 willfertig seyn / vnd nicht mit ihme zürnen sollen:  
 die erste Vrsach ist / weil wir mit ihme auff dem  
 Weeg seynde / diß zeitliche Leben ist ein Weeg vnd  
 Reys zu dem künfftigen Leben / vnd zu dem Gerichte  
 Gottes / wir sitzen gleich / oder stehen / wir schlaffen /  
 oder wachen / oder thun gleich was wir wollen / so ge-  
 hen vnd nahen wir nur zu dem Gerichte Gottes alle  
 Stunde / ja alle Augenblick kommen wir näher hin-  
 zu. Darum sagt Job / meine Tag seynde schmel-  
 ler als ein Lauffen / ein Lauffen vnd dort er eyte  
 vñ lauffe so geschwindt als er jmer wölle / so saumbt  
 er sich bisweilen ein wenig / aber in vnser Reys zu  
 dem künfftigen Leben / verfaumen wir vns nicht ei-  
 nen Augenblick / da gehers immer forth auff den  
 zeitlichen vnd natürlichen Todt / vnd auff das Ge-  
 richte Gottes zu / vnd muß der Mensch alle Stunde  
 ja alle viertel Stunde wagen vnd sorgen er sterbe  
 vnd komme für das Gerichte Gottes / wann einer  
 nuhn auff dem Weege ist / vnd mit seinem Wieder-  
 facher zu dem hochpeinlichen Halsgericht geführet

Die ander Vrsach darumb man seinem Wie-  
 derfacher willfertig seyn solle / ist diese / vnser Herr  
 vnd Seligmacher spricht: auff daß dich der Wie-  
 derfacher vielleicht nicht oberantwortet dem Rich-  
 ter / vnd der Richter oberantwortet dich dem Dk-  
 ner / vnd werdest in den Kercker geworffen / dann  
 die jenigen / welche ober ihre Widersacher zornig o-  
 der vñwillig werden / die thun / wie gesagt verzeltliche  
 Sünde / vnd wegen solcher verzeltlichen Sünden  
 müssen sie für Gott dem gestrengen Richter / wann  
 ihre Seel von dem Leib abschneiden wtrdt / Rechten  
 schaffe geben / alsdann wtrdt der gestrengte Richter  
 sie seinen Dienern / nemblich seinen Engeln ubers  
 antworten / dieselbe Engeln werden sie in den Ker-  
 ker des Fegewers werffen / darauf sie dann nicht  
 kommen bis sie auch den leyren Heller bezahlen wer-  
 den / vnd wann ein Mensch seinem Widersacher  
 willfertig ist / vnd das Durecht so ihme sein Wie-  
 derfacher erwiesen hat / willig vnd gedultig leydet / so  
 büßet er damit seine verzeltliche Sünden / welche er  
 sonstem in dem Fegewer herte büßen / vnd abbezah-  
 len müssen / weil aber es besser ist / wir bezahlen / vnd  
 thun alhier zeitlich für vnser verzeltliche Sünde  
 genug / vnd seyn vnser Widersacher willfertig /  
 als dort in dem Kercker des Fegewers / diß will  
 auch vnser Herr Christus hiermit lehren / da er  
 spricht / sey willfertig deinem Widersacher baldt /  
 dieweil du noch mit ihme auff dem Weege bist / auff  
 das dich der Widersacher vielleicht nicht oberant-  
 wortet dem Richter / vnd der Richter oberantwor-  
 tet dich dem Diener / vnd werdest in den Kercker ge-  
 worffen / darfür behüt vns G D Z Vatter /  
 Sohn / vnd heiliger Geist.  
 A M E N.

Am